



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 67. Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint wochentlich 7mal. — Erlaubnisnummer des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda: Nr. 10000. — Druck: Druckerei der Mitteldeutschen National-Zeitung, Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 67. — Preis: 10 Pf. — Abonnement: monatlich 2,50 RM., vierteljährlich 7,50 RM., halbjährlich 14,50 RM., jährlich 28 RM. — Postamt: Halle (S.).

Spiegelüberlassungen überall im Gau. Vorkaufpreis 24.4. Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher Organisationen des Gaues im Gau Halle-Merseburg und der Bezirke. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Seilstraße 47. — Telefon: 2724.

# Die historische Völkertundgebung Adolf Hitler und Mussolini sprachen zur Welt 115 Millionen Deutsche und Italiener erlebten die geschichtliche Stunde

Berlin, 29. September. Deutschland erlebte in den Abendstunden des Dienstag jenes weltgeschichtliche Ereignis, an dem die beiden großen Führer ihrer Völker, Adolf Hitler und Benito Mussolini in einer — wie der Führer ausdrücklich betonte — Völkertundgebung zur Welt sprachen. Die beiden großen Revolutionäre, die, von ihrer Idee besehelt, als einzelne Männer aufstanden, um schließlich ihr ganzes Volk mit sich zu reißen, die beiden großen Staatsmänner, die ihre Nation wieder als mächtigen Staat in die Weltgeschichte hineinführten, sprachen gemeinsam vor drei Millionen deutschen Volksgenossen, darüber hinaus aber zu den beiden großen Völkern Deutschland und Italien, zu 115 Millionen Menschen, während weitere 100 Millionen durch den Völkervertrag dieser unerhörten Stunde waren.

Die beiden großen Männer Europas, die es dank ihrer Kraft und ihrer zielbewußten Politik verstanden haben, die europäische Kultur und damit den Fortschritt des Völkertums zu bewahren, gaben gemeinsam ein Befehlswort ab, das für alle Zeiten als einzigartig dastehend bezeichnet werden wird. Wir stehen noch völlig im Banne dieser Völkertundgebung, deren Auswirkungen erst allmählich ausstrahlen werden, die aber — das wissen wir — wohl der härteste und impoanteste Appell zweier sich ihrer Stärke und Größe bewußten Völker ist. Der fast ununterbrochene Jubel und der fanatische Beifall, der immer wieder die Sähe der beiden Führerpersönlichkeiten begleitete, gab Zeugnis von der ungeheuren Begeisterung, die die Massen ergriffen hatte.

## Stärke sichert den Frieden

KB. Halle, 29. September.  
Die Völkertundgebung auf dem Berliner Reichsfeld mit den beiden Reden von Adolf Hitler und Benito Mussolini, die von der ganzen Welt mitgehört wurde, ist ein Ereignis, das noch weitestgehend die Gemüter der Völker und das Gemüthen mancher Staatsmänner beschäftigt wird. Die jubelnde Zustimmung von 115 Millionen Menschen zweier Nationen ist ein Wunder, der nirgends überhört werden kann. Die Sprache beider Männer war die des Volkes. Sie wurden verstanden. Diese Reden waren Ausdruck einer harten und kämpferischen Haltung.

Die Spannung bei den auf der Wilhelmstraße stehenden und den Kundgebungssteilnehmern an der Reichstraße hielt um 18 Uhr von Minute zu Minute, besonders als ein Wagen nach dem anderen die Straße durchfuhr, um die Ehrenpforte zur Kundgebung nach dem Reichsfeld zu bringen. Um 18 Uhr wurde das Drängen in der Wilhelmstraße besonders beängstigend, als die zwei Motorräder mit der gelben Flagge vom Wilhelmplatz durch die Straßen fuhren und damit das Zeichen gaben, daß sofort die Führer erscheinen würden.

Um 18 Uhr brach der Jubel vom Wilhelmplatz hinter nach dem Haus des Reichspräsidenten, in dem kurz darauf der Wagen mit dem Führer eintraf. Zu gleicher Zeit öffneten sich im Hause des Reichspräsidenten die Türen, und, von stürmischen

Jubel begrüßt, tritt der Duce, nach der präsentierenden Wache gehend, auf die Freitreppe hinaus. Gleich darauf nimmt der Duce zur Rechten des Führers im Wagen Platz.

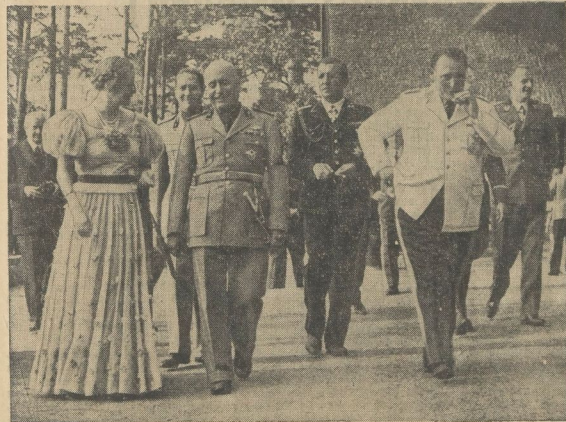
Von heiligheligen Huldigungen begleitet, fährt der Duce mit dem Führer, die nach allen Seiten hin grüßen, zur Kundgebung. Ihnen folgt Außenminister Ciano, der von Reichsminister Franz und dem Chef des Protokolls Geleiteten von Fürst Schwarze begleitet wird.

Kurz vorher, ebenfalls umjubelt, waren die anderen italienischen Ehrengeiste, an der Spitze die Minister Starace und Alfieri, begleitet von General Viti und dem deutschen Botschafter in Rom von Hassell nach dem Reichsprotokoll abgehahren. Kurz hinter ihnen, ebenfalls herzlich umjubelt, waren der Stell-



Bild: Wessle-Goffmann, Zander-B.

Eine Erinnerung fürs Leben: Ein Pimpf erhält Mussolinis Autogramm



Der Duce als Gast Hermann Görings in der Schorfheide

Bild: Sport

vertreter des Führers und Generaloberst Göring gefolgt.  
Das ganze Führerkorps des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italiens ist jetzt auf der Ehrentribüne versammelt. Bewundernd jubelt begrüßt die engsten Mitarbeiter des Führers, und die Namen Göring und Goebbels klingen in hundertaufendfachem Echo über das Feld.

Das Aufstehen der Glorienzüge zeigt den wartenden Massen an, daß der Führer und der Duce vor dem Reichsfeld eingetroffen sind, nachdem sie am Glorieturm vom Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt worden sind. Beide haben das Ehrenbataillon der Wehrmacht abgestiegen und begeben sich auf die Tribüne des Reichsfeldes. Fanatische Klingen auf. Die Haken gehen hoch. Der Vorkämpfermarsch klingt auf.

(Fortsetzung auf Seite 2)

tung und damit so recht gegeben als Rahmen eines Staatsfestes und der Begegnung zweier großer Führer, deren höchstes Glück die Betreuung ihres Volkes ist. Was gingen den Führer und den Duce in diesem Augenblick internationale Hoffentlichkeitspropheten an! Sie sprachen so zu den Millionen, wie ihnen ums Herz war.

Einmalig in der Weltgeschichte ist dieses Ereignis, daß sich die beiden größten Staatsmänner Europas gemeinsam zu Wort meldeten und von einer Plattform aus nicht nur die Verbundenheit der beiden revolutionären Ideen, die Freundschafft der beiden Völker, sondern auch die Gemeinsamkeit ihres politischen Handelns bekundeten. In den Taten Adolf Hitlers und Benito Mussolinis liegt die Zukunft Europas. Die Ahne Berlin-Rom ist nur das äußere Zeichen



# Appell zweier Revolutionäre

(Fortsetzung von Seite 1)

einer allmählich vollzogenen Annäherung, die in der Gleichartigkeit zweier heroischer Weltanschauungen begründet ist. Gegenseitiges Verständnis und aufrichtige Freundschaft führten dann zu jener Schilderung eines schicksalhaften, aber hoffbaren Ausbaus der Staatspolitik Mussolinis in Deutschland ist.

Während man in Genf redet und gleichzeitig ganze Länder durch den Bolschewismus in Blut und Lammere verfallen, während die trügerischen Ereignisse immer drohen, der am politischen Horizont abzuweichen, bekräftigen viele Männer jenen Freundschaftsbund, der zwei Völker zusammengeführt hat. Auf dem Berliner Marktplatz spielte sich die Weltgeschichte ab, als der Führer vom römischen Imperium und von dem wiederkundenden Weltmacht Deutschland sprach. Das sind die beiden großen Träger der europäischen Kultur und ihrer Zukunft. Sie sind zugleich die Garanten des europäischen Friedens, ohne sie wäre das Abendland längst in Schutt und Trümmer gekommen; denn keine Gewalt und keine Idee war vorhanden, die den Bolschewismus hätte entgegengehalten, hätte Faschismus und Nationalsozialismus nicht innerhalb ihrer Grenzen Kardinal zu Boden gemorant.

Die Welt ist schon oft zum Führer und zum Duce vor dem Bolschewismus gewandt worden. Die Völker wissen heute, warum Deutschland und Italien gegen Moskau kämpften. Wieso hatte man aber geglaubt, daß die Warnungen nicht erst zu nehmen seien, weil sie „vereinselt“ vernommen wurden. Nunmehr haben die beiden größten Männer der Welt in diesem unter der Zustimmung von 115 Millionen ihrer Völker Europa und darüber hinaus die Welt gewart.

Dies ist das große Ereignis des Staatslebens in Berlin. Es wurde der Macht der Geschichte Kampf angelegt und Europa gleich die Gewißheit gegeben, daß nach einem scharfen und hartem Bollwerk gegen die rote Flut vorhanden ist. Mussolini ließ keinen Zweifel darüber, aus welchen Gründen er nach Deutschland kam und daß sein Besuch nicht bedeute, daß er morgen woanders hinfahren werde. Auch sein anderes Wort, daß er einen Freund gefunden habe, mit dem er sich ein Ende machen würde, wird in der Welt richtig verstanden worden sein. Eine Völkerkundgebung hat der Welt einen neuen Begriff von jenen Rassen gegeben, die durch zwei Männer gewagt, entwickelt und schließlich entfaltet worden sind. Mag Europa durch Jant und Streit und innere Unruhen fiebergeplagt sein, dem Abend und Osten, so werden Nationalsozialismus und Faschismus die Bannträger sein, die auch dann wiederum muß voranführen werden, wenn eine alte gemordete Welt, nicht mehr, die Kraft, aufbringt, sich zu wehren. Dies ist der Sinn der großen Stunde gewesen: die Stärke, die heute von Berlin und Rom ausstrahlt, wird Europas Frieden gewährleisten.

## Mussolini in Karinhall

Chenfliegerzeichen von Göring überreicht

Berlin, 28. September. Der italienische Regierungschef Mussolini folgte am Dienstagmorgen gemeinsam mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano, dem italienischen Botschafter Attolico und einigen Herren seiner nächsten Umgebung, unter ihnen Votalschaltgraf Graf Magrini und Generalmajor Rezzetti, einer Einladung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und Frau Göring in den Waldhof Karinhall.

Auf der Fahrt zur Schorfheide bereitete die Bevölkerung der durchfahrenen Ortschaften dem Duce einen überaus herzlichen Empfang. Eine zahlreiche, mit den verschiedensten Verkehrsmitteln herbeigekommene Menge umschmeichelte die Führer und brachte dem Duce lebhafteste Kundgebungen. Die Ortschaften hatten reichen Plangensdruck angelegt.

In der Schorfheide empfing Ministerpräsident Göring den Duce. Die Chenflompante des Regiments Generaloberst Göring erntete die Ehrenbezeugungen. Am Waldhof Karinhall blieben die Waldarbeiter deutscher Jäger dem italienischen Regierungschef den Willkomm.

Vor dem Frühstück überreichte Generaloberst Göring dem Duce das Chenflompanne der deutschen Luftwaffe in Brillanten.

An der Empfang nahmen neben Feldmarschall Graf Helldorf, Generaloberst Göring, Philipp von Helldorf, General der Infanterie Graf, unter Kommandierendem General des IV. AK, die Staatssekretäre des Ministerpräsidenten, Ritter von Miltz, von Reubell, und die nächsten Mitarbeiter teil.

Nach 10 Uhr verließ der Duce Karinhall, auf der Rückfahrt nach Berlin wiederum freudig begrüßt von der Menge, die an den Straßen seines Rückfahrtes erwartete hatte.

Die auf einer Deutschland-Studieneise befindlichen 224 englischen Verkehrsflugzeuge trafen am Montag in der Stadt der Reichsparteitage ein.

Der Führer und Duce werden schäfer. Ein einziger unerbittlicher Jubel schallt durch den Himmel. Ein nicht endenwährender Heilruf aus Millionen Mäulern, der viele, viele Minuten lang andauert. Eine ungeheure Welle der Begeisterung schlagte den beiden Führern ihre Köpfe entgegen, immer und immer wieder sich erneuernd als ein Zeichen unendlich gläubigen Vertrauens und innerster Jenseitigung.

Der Duce und der Führer werden vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und Reichsminister Dr. Goebbels zur Ehrentribüne geleitet. Auf dem Platz vor der Rednertribüne haben die italienischen Minister Graf Ciano, Starezze und Alfieri und die deutschen Minister Generaloberst Göring, Freiherr von Neurath und Generalfeldmarschall von Blomberg sowie der italienische Botschafter in Berlin Attolico und der deutsche Botschafter in Rom von Hassell Platz genommen.

18.50 Uhr: Ein Kommando hält über das Feld: „Haben und Standarten ab!“ Die historische Stunde hat begonnen.

# Deutschland - wieder eine Weltmacht!

Bei der großen Kundgebung auf dem Marktplatz hielt der Führer folgende Rede:

Männer und Frauen!  
Wir sind solchen Zeugnissen eines geschichtlichen Vorganges, der sich in dieser Form und in einem solchen Ausmaß bisher noch nicht abgespielt hat.

Ueber eine Million Menschen haben sich hier versammelt zu einer Kundgebung, an der 15 Millionen Angehörige zweier Völker in heiliger Empfindung teilnehmen und die Hunderte von Millionen Menschen der übrigen Welt als mehr oder weniger interessierte Hörer verfolgen!

Was uns alle in diesem Augenblick zueilt bewegt, ist die große Freude, in unserer Mitte als Gehör einen jener einflussreichen Männer der Welt zu wissen, an dem sich nicht die Geschichte erprobt, sondern die selbst Geschichte machen!

Zweites fühlen wir, daß diese Kundgebung nicht eine der Versammlungen ist, wie sie immer und auch anderwärts stattfinden, sondern daß sie ein Weltereignis andeutet, das eine gemeinsame Begegnung und zu gemeinsamen Interessen. Ein Weltantritt, das von zwei Männern ausgesprochen wird, das eine Million Menschen hier hören, aber 115 Millionen mit heiligem Herzen erwarten und bejahen!

Und damit ist dieser Abend heute keine Volksversammlung mehr, sondern eine Völkerkundgebung.

Der tiefste Sinn dieser Völkerkundgebung aber ist der aufrichtige Wunsch, unseren Vätern jener Frieden zu garantieren, der nicht der Lohn einer entgegenseitigen Freiheit, sondern das Ergebnis eines verantwortungsbewußten Sichens unserer Völkern, seitlichen und zeitlichen sowohl als unserer kulturellen Substanz und Werte ist.

Damit glauben wir aber auch, jenen Interessen am besten zu dienen, die über unsere

Reichsminister Dr. Goebbels empfing als Gast den Führer und den Duce und leitete ihnen hohen Geist am Glorienzug zum Marktplatz und eröffnete die Millionenkundgebung mit folgender Ansprache:

„Duce des faschistischen Italiens Mein Führer!“

„Ich melde: Auf dem Marktplatz in Berlin, im Olympia Stadion und den Vorplätzen des Reichsplatzes des ersten Millionen Menschen, dazu auf den Anstaltstribünen vor der Wilhelmstraße bis zum Reichsplatz zwei Millionen, insgesamt also drei Millionen Menschen vor historischer Massenunterkunft der nationalsozialistischen Bewegung versammelt. Ein festlicher Abend ist die Bevölkerung der Hauptstadt des Dritten Reiches anwesend, Berlin und darüber hinaus das ganze deutsche Volk sind von tiefster Freude erfüllt.“

Bewachten Herzgen werden in Deutschland und in Italien mehr als Hundert Millionen an den Rednertribünen versammelt sitzen, um durch die Mitherrschern mit diesem einzigartigen Ereignis verbunden zu sein.

Ich bin glücklich und stolz, den Dolmetscher der Geschichte machen zu dürfen, die uns in dieser Stunde alle bewegen.

Sie habe die hohe Ehre, den Duce Stille zu sein, dem Führer der Weltmacht, der dem deutschen Volk auf das herzlichste willkommen zu heißen. Ich darf Ihnen im Namen der ungezählten Millionen

beiden Völker hinaus ebenfalls die Interessen des deutschen Volkes zu vertreten. Wenn wir heute in der Lage sind, hier diese Kundgebung abzuhalten, dann erweisen wir den Völkern der hinter uns zurückliegenden Welt.

Sein Volk kann sich mehr nach Frieden sehnen als das deutsche, sein Volk hat aber auch mehr die fürchtbaren Folgen von schwacher Vertrauenslosigkeit kennen gelernt als das unsere!

Denn hinter dem Führer der Weltmacht tritt der Nationalsozialismus eine Periode von 15 Jahren, die eine einzige Folge von Unterdrückungen, Entzweigungen, Verweigerungen gleicher Recht und damit von unangenehm seelischer und materieller Not war. Die Demokratie in unserem Lande haben die deutsche Nation nicht geteilt vor dem schismatischen Vergewaltigungen, die geschichtlich denkbar waren. So mußte der Nationalsozialismus ein anderes und wirklungsreicheres Ideal aufstellen, um unserem Volk jene allgemeinen Menschenrechte wiederzugeben, die ihm anderthalb Jahrzehnte lang verweigert worden waren.

So dieser Zeit bitterer Bekämpfungen, da hat sich — dies muß ich am heutigen Abend vor dem deutschen Volk und einer ganzen Welt aussprechen — Italien und besonders das faschistische Italien — an den Demütigungen unseres Volkes nicht beteiligt. Es hat in tiefster Verbundenheit aufzutreten vermocht für die Fortdauer einer großen Nation nach gleichem Recht, für ihr nades Leben und nicht zuletzt für ihre vollstehige Ehre.

Es erfüllt uns daher mit aufrichtiger Beabsichtigung, daß diese Stunde auch in der wie uns bester erinnern konnten — und wie ich glaube — erinnert haben.

Aus der Gemeinsamkeit der faschistischen und der nationalsozialistischen Revolution ist heute eine Gemeinsamkeit nicht nur der Völkern, sondern auch des Ganzen Weltens entstanden.

# Antwort an Europa: Frieden!

Nachdem die italienischen Hymnen verklingen sind, tritt Reichsminister Gausleiter Dr. Goebbels nochmals an das Rednerpult und äußert unter Jubelstürmen den Willkommen an:

„Es spricht der Duce!“

Die Begrüßung, die dem Duce des befreundeten italienischen Staates zuteil wird, ist gewaltig und von Herzen kommend, wie diejenige, die dem Führer bereitet wurde.

Der Witz der Hunderttausende bleibt wie gebannt auf der Rednertribüne stehen. Vor ihnen steht jetzt Mussolini! Der Gründer des italienischen Imperiums, der Schöpfer des faschistischen Italiens.

In gleichem Schimmererlicht ist Mussolini weißlich sichtbar, ein wahrhaft geschichtliches Erlebnis: der große italienische Staatsmann, umhüllt von Jubelsturm der deutschen Nation. Mussolini hebt immer wieder den Arm zum Faschistengruß. Man spürt, auch er wird von dem Eindringlichen Stunde übermächtig. Immer höher umhüllen ihn den Frieden des nationalsozialistischen Deutschland, die brausenenden Heulrufe.

Deutschland, die jetzt mit uns verbunden sind, freudigen und begeisterten Dank sagen für Ihren Besuch.

Ich darf Ihnen versichern, daß Ihr geschichtliches Leben und Wirken im deutschen Volk tiefste Bewunderung ausgedrückt hat.

Sie sind in eine feilsche Stadt gekommen. Sie sind sich Ihnen zu Ehren befragt und geschildert. Aber was bedeutet das angelegte der hochgeleiteten und überfüllten Herzen, die Ihnen aus ganz Deutschland millionenfach entgegengekommen.

Im Namen begrüßt die Stadt Berlin, begrüßt ganz Deutschland den großen Duce eines Volkes und seiner Nation, den Freund Deutschlands, den mutigen und gleichgewichtigen Staatsmann, den Führer und den Gestalter eines nationalen Weltsozialismus.

Seien Sie uns auf das herzlichste willkommen! Dies rufe ich Ihnen im Namen aller Deutschen zu, von denen nur ein ganz kleiner Auschnitt Sie am heutigen Abend umjubeln kann.

Wir grüßen Ihr schönes Land und Ihr tapferes Volk. Sie Seite an Seite mit unserem geliebten Führer zu sehen, ist eines der freudigsten Ereignisse unseres Lebens.

Die große historische Massenunterkunft der nationalsozialistischen Bewegung auf dem Berliner Marktplatz ist eröffnet!

Dies ist aber ein Stück in einer Zeit und für eine Welt, in der die Tendenzen der Zersplitterung und der Deformation überall sichtbar sind.

Das faschistische Italien ist durch die geniale schöpferische Tätigkeit eines geschichtlichen Mannes zu einem neuen Imperium geworden.

Sie Benito Mussolini, werden in diesen Tagen mit eigenen Augen aber die Zustände am nationalsozialistischen Staat festgestellt haben:

Auch Deutschland ist in seiner vollen Stärke wieder eine Weltmacht.

Die Kraft dieser beiden Reichs ist heute den fälschlichen Garantien für die Existenz eines Europas, das noch eine Empfindung besitzt für seine kulturellen Werten und nicht gewillt ist, durch brutale Elemente der Auflösung zu verfallen.

Denn Sie alle, die Sie in dieser Stunde hier versammelt sind oder in der Welt mitfahren, müssen so erkennen, daß hier zwei selbstherrliche nationale Regime den Weg zueinander gefunden haben und zueinander stehen, in derselben Zeit, in der die Ideen unserer demokratischen Regime über die Welt hinweg nur Demonstrationen des Haffes und damit der Entzweigung aufzuweisen haben.

Jeder Versuch aber, eine solche Völkergemeinschaft durch gegenseitiges Anspöhlen, durch Verächtlichungen oder durch die Unterbrechung unangenehmer Ziele auseinander zu bringen oder auflösen zu wollen, wird ebenbürtig scheitern an dem Wunsch der 115 Millionen, die in dieser Stunde diese Kundgebung der Gemeinschaft bilden, wie aber besonders am Willen der beiden Führer, die hier vor Ihnen stehen und zu Ihnen sprechen!

Ich bin und werden Sie mit uns verbunden sind, freudigen und begeisterten Dank sagen für Ihren Besuch.

Ich darf Ihnen versichern, daß Ihr geschichtliches Leben und Wirken im deutschen Volk tiefste Bewunderung ausgedrückt hat.

Sie sind in eine feilsche Stadt gekommen. Sie sind sich Ihnen zu Ehren befragt und geschildert. Aber was bedeutet das angelegte der hochgeleiteten und überfüllten Herzen, die Ihnen aus ganz Deutschland millionenfach entgegengekommen.

Im Namen begrüßt die Stadt Berlin, begrüßt ganz Deutschland den großen Duce eines Volkes und seiner Nation, den Freund Deutschlands, den mutigen und gleichgewichtigen Staatsmann, den Führer und den Gestalter eines nationalen Weltsozialismus.

Seien Sie uns auf das herzlichste willkommen! Dies rufe ich Ihnen im Namen aller Deutschen zu, von denen nur ein ganz kleiner Auschnitt Sie am heutigen Abend umjubeln kann.

Wir grüßen Ihr schönes Land und Ihr tapferes Volk. Sie Seite an Seite mit unserem geliebten Führer zu sehen, ist eines der freudigsten Ereignisse unseres Lebens.

Die große historische Massenunterkunft der nationalsozialistischen Bewegung auf dem Berliner Marktplatz ist eröffnet!











Fische aller Art wurden gefangen:

## Am Tafelwerder wurde gestern gefischt

Die Fischezinnung Cröllwitz-Lettin erneuerte den alten Brauch des Fischertreibens

Es waren eine ganze Anzahl von Schaulustigen, die sich schon gestern früh an der Alten Saale am Tafelwerder bei Trotha, gleich bei der Kläranlage, eingefunden hatten. Das Fischertreiben, das die Fischezinnung Cröllwitz-Lettin zum ersten Male seit langer Zeit wieder veranstaltete, hatte sie dort hin gelockt. Und wahrlich, es gab auch allerlei Interessantes zu sehen. Wir kamen gerade an, als das erste Fischen losging und das große Netz nach und nach eingeholt wurde. Stück für Stück wurde es ans Ufer gezogen, bis der Fang zum Vorschein kam, und dann ging es

ans Bergen der Beute. Fische aller Art, vornehmlich Weißfische, oder auch Schleie und Karauschen, zappelten im Netz und es waren auch einige ansehnliche Barsche darunter.

Uebrigens, es war ein Schauspiel, wie es sich eben nicht alle Tage bietet und interessiert verfolgten alle Anwesenden jede Phase der Arbeit unserer Fischer. Mit lebhaften Ausrufen wurde jeder Fang begrüßt und „schadungsbefreiende“ Urteile mußten natürlich auch abgegeben werden. Unsere Fischer ließen sich allerdings in ihrer Arbeit nicht stören. Denn

sie verstehen ja nun einmal ihr Handwerk am besten.

Auch Landrat Dr. Bielenberg weilte einige Zeit draußen am Tafelwerder. Uebrigens hatten ja die Fischer auch einen wirklich prächtigen Herbsttag für ihren Fischzug gefischt. Am Nachmittag allerdings zog es dunkel herauf und später legte der Regen ein. Doch über dem Hauptteil des Tages leuchtete die goldene Herbstsonne, so daß es auch für die Zuschauer ein herrliches Herbstereignis war.

Wir beglückwünschten die Fischezinnung Cröllwitz-Lettin, daß sie auf diese Weise das altberühmte Fischertreiben, bei dem natürlich auch das fröhliche Fischerbier nicht fehlte, wieder aufleben ließ. Wer gestern hinausgekommen war zum Tafelwerder, der hat es sicherlich nicht bereut und kehrt bereichert an Eindrücken wieder heim. Bestimmt wird sich das Fischertreiben nun für immer wieder bei uns einbürgern. Die Saale fließt ja nun einmal durch Halle und wenn auch seit Jahren schon die Fischerei stark beeinträchtigt worden ist, vor allem auch durch die Abwässer, so halten unsere Cröllwitzer und Lettiner Fischer doch an ihrem altererbten Berufe fest. Auf dem hällischen Markt, wo auch am Donnerstag



Kunz: W.F. Silberstein (23.) Zuschauer hatten sich eingefunden

der gelbste Fang zum Verkauf kommen wird, haben die Saalefische stets ihre Liebhaber.

Die Fischerei in der Saale hat, daß sehen wir auch gestern wieder, auch heute noch ihre Bedeutung. Und wir Hallenser fühlen uns der Fischezinnung Cröllwitz-Lettin aufs engste verbunden.



Schon wird der Fang aus dem großen Netz geborgen

### Winterarbeit

#### der Verwaltungsakademien

Ein Aufruf von Dr. Lammers

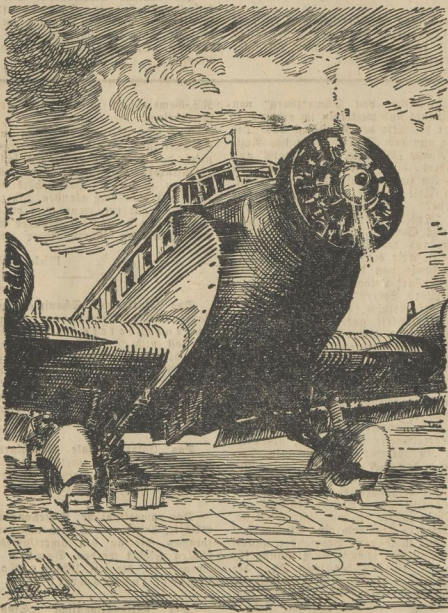
Zu Beginn des Wintersemesters 1937/38 an den deutschen Verwaltungsakademien, den sachlichen Fortbildungsinstituten der Beamten und Bedienstetenangehörigen, hat der Führer des Reichserblandes Deutscher Verwaltungsakademien, Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, einen Aufruf erlassen, in dem er darauf hinweist, daß die Arbeit der Beamten dem ganzen deutschen Volke und dessen Dritten Reich gilt. Der Aufruf betont in Verbindung damit die Bedeutung des sach-

lichen Wissens und Rüstzeuges für diese Aufgabe.

### Im Flugzeug zum Großen Preis von England

Gestern früh erlebte der Flughafen Schkeuditz wieder einmal den Luftsturm zu einem sportlichen Großereignis. Vierundzwanzig Angehörige der Auto-Unionen Zwitkau, unter ihnen die bekannten Rennfahrer Müller und Haffke, flogen mit der Luftkammer, die besondere Verdichtungsflugzeuge eingekauft hatte, über Frankfurt a. M. und Köln nach London, um dort am Sonnabend zum Großen Preis von England zu starten.

## 1. Orient- SPÄTLESE - Bericht unseres Sonderberichterstatters:



# Ab nach Sofia!

Rr. russell gestern bei mir in aller Frühe das Telefon.

„Hier Werbeleitung der Ritter-Zigarettenfabrik Bremen-Berlin: Können Sie uns heute um 11 Uhr in der Kaiserallee 14 besuchen? Wir haben eine interessante Aufgabe für Sie.“

11 Uhr, eine kurze Unterhaltung. Es kommt darauf an, dem Raucher den neuen Mischungstyp der „SPÄTLESE oM“ zu erklären, zu schildern, was „SPÄTLESE oM“ ist: die letzte Ernte der wertvollsten Tabakblätter.

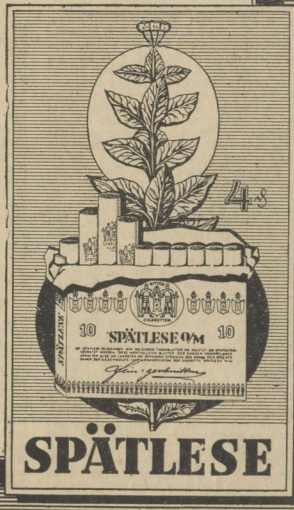
„Machen Sie eine Entdeckungsfahrt in die Heimat der „SPÄTLESE oM“, sagt man mir. „bringen Sie uns eine moderne Reportage aus dem Orient. Nicht sachlich, nicht fachlich-langweilig, sondern spannend und interessant.“

„Wann können Sie reisen?“

„Wenn es sein muß, morgen früh.“

„Gut. Sie fliegen zunächst nach Sofia. Dort erwartet Sie ein Dolmetscher. Dann geht es weiter nach Thrazien und Mazedonien. Flugschein und Visum wird besorgt. Start morgen früh 7 Uhr.“

Jetzt sitze ich im Flughafen-Restaurant bei einer Tasse Kaffee und einer „SPÄTLESE“. In ein paar Minuten liegt Berlin unter mir und schon nachmittags lande ich in Sofia. „Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen“; der Orient beginnt in Tempelhof.









Sparen ist Volksverpflichtung

# Die Spartassen im Vierjahresplan

Hervorragende Arbeit der mitteldeutschen Institute

Von Oberbürgermeister Prof. Dr. Dr. Weidemann, Leiter des Gewährverbandes der Stadtparkasse Halle

Wir veröffentlichen in unserem heutigen Wirtschaftsteil einen grundlegenden Artikel zum Sparzwecktag 1937 und geben im folgenden einen Auszug unseres Oberbürgermeisters Prof. Dr. Dr. Weidemann Raum:

Am 29. September findet in Eisen der zweite Deutsche Sparparlament seit der Währungsreform statt. Vier Jahre sind seit dem letzten Sparparlament, das bekanntlich 1933 im mitteldeutschen Raum, in Leipzig, stattfand, verstrichen, vier für unser deutsches Volk und auch für die deutschen Spartassen bedeutungsvolle Jahre. Was die deutschen Spartassen in diesen vier Jahren geleistet und welche Entfaltung sie genommen haben, wird in Eisen dargestellt und das Material für die nächsten Jahre der Spartassenarbeit aufgestellt werden. Die Wirtschaftslage wird dargestellt werden. Sie ist gekennzeichnet durch das Wort: „Dienen, nicht verdienen“, das an der Wiege der Spartassen gestanden hat. Von jeder Spar-Spartassenarbeit dient an der Volksgemeinschaft; seit ihrer Gründung sind die Spartassen aber auch Diener des Staates und der Wirtschaft.

Das Ziel des zweiten Vierjahresplanes hat der Beauftragte für den Vierjahresplan, Herrmann Göring, in dem Satz zusammengefaßt: „Sicherung der deutschen Ehre durch die Erziehung der deutschen Jugend.“ In erster Linie sollen dem deutschen Volk durch den zweiten Vierjahresplan die notwendigen Rohstoffe und die Ernährung gesichert werden. Zur Erreichung dieser Zwecke aber ist es erforderlich, bei der Erziehung der zu bewältigenden Aufgaben kann hier der einzelne Bauer, Fabrikbesitzer und Handwerker nicht immer nur mit eigenen Mitteln, mit eigenen Ersparnissen auskommen. Er muß fremde Hilfe in Anspruch nehmen, er braucht Kredit, und dieser Kredit kann im allgemeinen nur gewährt werden, wenn andere Volksgenossen gefasert haben und diese Ersparnisse direkt oder indirekt über Banken und Sparkassen zur Verfügung stellen. Deshalb ist die Bildung von neuem Sparkapital von außerordentlicher Bedeutung.

## Erziehung zum Sparen

Die Erziehung des deutschen Menschen zur Spararbeit betrafen die Spartassen seit ihrer Gründung als vorrangigste Aufgabe. Seit über 150 Jahren haben sie den Sparparlamenten in das deutsche Volk hineingetragen, haben den Sparwillen angeregt und erhalten, der nun einmal zu der Spargenauigkeit hinzukommen muß, damit wirksam gefasert wird. In dem Bestreben, schon der heranwachsenden Generation Verständnis für die Notwendigkeit möglicher Überlegung Geldeinwendung und rechtzeitiger Vorsorge für die Zukunft beizubringen, wenden sie sich mit ihrem Ruf zum Sparen an Eltern und Kinder, an Schüler, an die Jungen und Mädchen der SA, an den Arbeitsdienstmann und in den Soldaten.

Überall hinaus geben sie allen deutschen Volksgenossen die Möglichkeit, den Sparparlament zum Sparen. Deswegen unterhalten sie mehr als 13.000 Spartellen, geben Heimparlamenten aus, stellen Sparautomaten auf, holen das Geld in Heimen und Schulen herbei, geben den Sparwilligen an so haben sie Jahr für Jahr neue Anhänger für den Sparparlament gewonnen. Wie stark sie das deutsche Volk erfasst haben, beweist nichts besser als die Tatsache, daß Ende 1936 34 Millionen Sparbeiträge bei den deutschen Spartassen vorhanden waren. Wenn auch auf den einzelnen Büchern nur kleine Beträge vorhanden sind, so ergibt sich trotzdem ein beachtliches Sparkapital, denn Ende August d. J. verwalten die deutschen Spartassen 15.217 Milliarden RM auf Sparkonten und 2.740 Milliarden RM auf Giro- und Depositionskonten, insgesamt fast 18 Milliarden RM.

Mit einem reinen Sparkapitalvermögen von mehr als 15 Milliarden RM, verwalten die deutschen Spartassen drei Viertel des gesamten deutschen Sparkapitals und sind daher als Sammelbehälter des nation-

alen Sparkapitals und als Verber für den Sparparlament zur Durchführung des Vierjahresplanes von außerordentlicher Bedeutung.

## Zum Besten der Gesamtheit

Damit sind die Aufgaben der Spartassen jedoch nicht erschöpft, denn die angesammelten Gelder liegen ja nicht brach, sie werden entgegen der Sparparlament zum Besten der Gesamtheit eingesetzt.

Die mitteldeutschen Spartassen, deren Verhältnisse hier besonders interessieren, hatten Ende 1936 von den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln 221 v. H. in Hypotheken, 74 v. H. in kurzfristigen Kontokorrentkrediten an den Mittelstand, 9 v. H. in Darlehen an öffentlich rechtliche Körperlichkeiten, 4,5 v. H. in Wechseln und unverzinslichen Sparmöglichkeiten, 27,2 v. H. in Wertpapieren, 16,4 v. H. in Barmitteln und Vorkaufguthaben und den Rest von 3,4 v. H. in sonstigen Werten angelegt. Weshalb liegen die Verhältnisse bei sämtlichen deutschen Spartassen.

Von den oben genannten Anlagearten nehmen die Hypotheken den größten Raum ein. Aber auch bei der Kreditgewährung an die heimische Wirtschaft vermögen sich die Spartassen in den Dienst des Vierjahresplanes zu stellen. Sie können dem Handwerker, dem Händler, den mittelständischen Unternehmungen die Kredite zur Verfügung stellen, die sie zur Aufwindfinanzierung von Betriebsleistungen, zur Beschaffung von Maschinen und Geräten, zur Betriebsverbesserung und Anwendung von neuen Ver-

fahren benötigen und haben von dieser Möglichkeit ausgiebig Gebrauch gemacht.

Im landwirtschaftlichen Kreditgeschäft sind die Spartassen zur Zeit zwar beschränkt, doch ist nach einer Ausweitung des Ministerpräsidenten Göring vor der Jahresversammlung des Deutschen Gewerbeverbandes im April dieses Jahres zu erwarten, daß die Spartassen zunehmend auch in die Gewährung landwirtschaftlicher Kredite an die Landwirtschaft eingesetzt werden, damit die Landwirtschaft in die Lage versetzt wird, zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes das letzte aus dem Boden herauszuholen.

## „Der Vogelhändler“ im Stadttheater Halle

Erstaufführung am Donnerstag  
Am Donnerstag, dem 30. September, bringt das Stadttheater Halle Karl Jellens Operette „Der Vogelhändler“ in neuer Einfrühierung heraus. Die musikalische Leitung hat Karl Jellens, die Spielleitung Wolfgang Helmke, das Bühnenbild Gustav Seitz, die Länge studierte Lotte Koblitz ein. Der neuverpflichtete Operettenchor Hermann Kriwan stellt sich in der Rolle des „Adam“ vor. Es wirken ferner mit die Damen Käthe Gollmann, Gertrude Kraus, Anni Lang, Bettin Sörensen, Gertrud Teich sowie die Herren: Erich Heimbold, Paul Herl, Rolf Krennlein, Robert Kahlitz, Otto Schmidt-Gera, Kurt Schmitt, Walter Ziel, Otto Liedemann.

## Parteilämliche



## Bekanntmachung

### Kreisleitung Halle-Stadt

Schulungsmaterial  
Die Monatsblätter der Reichspropaganda-Leitung der NSDAP, „In der Wille und Weg“, Folge 9, die Blätter des Kampfpolitischen Amtes der NSDAP, „Neues Volk“, Folge 9, sowie die „Schulungsblätter“, Herausgeber der Reichsorganisationsleitung der NSDAP, Folge 9 liegen bei der Kreispropaganda-Leitung, Robert-Franke-Ring 16, Zimmer 38 vor. Die Ortsgruppen und Dienststellen wollen das hier beschriebene Material am Donnerstag, 30. September in der Zeit von 15.30 Uhr bis 18 Uhr abholen lassen.

Ortsgruppe Rittoriplatz  
Heute, 20.15 Uhr, Ortsgruppenversammlung für Parteigenossen und Parteianwärter im „Neumarktshaus“.

Ortsgruppe Grömmig  
Heute, 20.15 Uhr, im großen Saal der „Bergschicht“ Mitglieder- und Parteianwärter für Parteigenossen, Parteigenossinnen sowie Parteianwärter.

Ortsgruppe Paulusring  
Donnerstag, 30. September, 20.15 Uhr, im „Neumarktshaus“ Ortsgruppenversammlung für Parteigenossen und Parteianwärter. Es spricht Kreispropagandaleiter Bg. Grabow.

Ortsgruppe Freiliebische  
Freitag, 1. Oktober, 20.15 Uhr, im Saale der Gaststätte des Schlachthofes, Mitglieder- und Parteianwärter für alle Parteigenossen, Parteigenossinnen und alle Anwärter.

### NS-Kreisfrauenchaft

NS-Kreisfrauenchaft Ortsgruppe Leipziger Turm  
Unsere Verammlung findet nicht heute, sondern Donnerstag, 20. Uhr in der Schönte „Mit-Halle“ hat.

NS-Kreisfrauenchaft Ortsgruppe Neumarkt  
Unsere Verammlung findet nicht am 29. September hat.

NS-Kreisfrauenchaft Ortsgruppe Gießhülfen  
Verammlung findet nicht heute statt, sondern erst am 12. Oktober.

### Verammlungen, heute 20 Uhr:

Ortsgruppe Ratschhof, „Mit-Halle“; Ortsgruppe Vogelweide, Schreibereisenshaus Süd; Ortsgruppe Paul Herl, Ruderhaus Köllberg; Ortsgruppe Wittenberg, „Saalhofstraße“.

Verammlungen, Donnerstag, 20. Uhr:  
Ortsgruppe Johannesplatz, „Stadthühnenhaus“; Ortsgruppe Leipziger Turm, „Mit-Halle“.

Arbeitskreisleiterinnen  
Schulungsabend am 29. September, 20.15 Uhr, in der Witterhühlfen, Leipziger Straße 17.

### Deutsche Arbeitsfront

Einberufungen für sämtliche DAF-Gruppen erfolgt jetzt. Anstands- und Arbeitspläne erhalten Sie bei der Kreisleitung der DAF, Robert-Franke-Ring 16, Zimmer 15, (Hinterhaus) Montag und Donnerstag von 9 bis 10 Uhr und von 15 bis 18 Uhr; Dienstag und Freitag von 10 bis 14 Uhr und von 16 bis 20 Uhr; Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 13 Uhr.

### AdF, Kreis Halle-Stadt und Saalkreis

Die für Sonntag, 2. und 9. Oktober, vorgesehenen AdF-Verammlungen finden nicht statt.  
Am 1. und 8. Oktober findet im AdF-Theater, Saalkreis, die AdF-Verammlungen statt. Am 2. und 9. Oktober, in der Kreisleitung, große AdF-Verammlungen, 20.15 Uhr, im Saale der Kreisleitung, Robert-Franke-Ring 16, Zimmer 15, (Hinterhaus) Montag und Donnerstag von 9 bis 10 Uhr und von 15 bis 18 Uhr; Dienstag und Freitag von 10 bis 14 Uhr und von 16 bis 20 Uhr; Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 13 Uhr.

### „AdF“-Sport am Donnerstag

Seitliche Schwimmbad und Spalte: Saalraum 1 20.00 bis 21.00 Uhr, Unversichertes Schwimmbad 20.00 bis 21.00 Uhr, (bei geschlossenem Saal) in der Witterhühlfen, Saalhofstraße 20, am Donnerstag, 7. Oktober, beginnt in der Kreisleitung, 20.15 Uhr, ein neuer Gemeindefestivalschwimmklub. Einberufungen in der Kreisleitung, große AdF-Verammlungen 20.

Seitliche Schwimmbad und Spalte: Saalraum 1 20.00 bis 21.00 Uhr, Unversichertes Schwimmbad 20.00 bis 21.00 Uhr, (bei geschlossenem Saal) in der Witterhühlfen, Saalhofstraße 20, am Donnerstag, 7. Oktober, beginnt in der Kreisleitung, 20.15 Uhr, ein neuer Gemeindefestivalschwimmklub. Einberufungen in der Kreisleitung, große AdF-Verammlungen 20.

## Hochhühler haben freie Berufswahl

Die Anordnung über den Arbeitseinsatz von Metallarbeitern macht grundsätzlich jede Einweisung von Arbeitern in den beruflichen Wirtschaftszweig von einer Zustimmung des zukünftigen Arbeitseinsatzes abhängig. Diese Bestimmung ist erfolgt, um einer unerwünschten Umwandlung zu wehren. Nun wird man es in der Zeit nicht als eine Umwandlung ansehen können, wenn die Absolventen von Fach- und Hochschulen erstmalig einen Beruf innerhalb des Metallgewerbes ergreifen. Auch liegt es nicht im Interesse der beruflichen Ausbildung, daß diesen Leuten durch die Umwandlung der Metallarbeiteranordnung regelnd vorgeschrieben wird, in welche spezielle Laufbahn der Metallberufe

## 7. im Entsendungsfest keiner ohne Entsendungsbescheinigung

Die Freiheit und Selbstverantwortlichkeit des eigenen Entschlusses muß hierbei nicht mehr grundsätzlich gewahrt werden. Aus dieser Erwägung heraus hat daher der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung den Arbeitseinsatzern durch Rundbrief mitgeteilt, daß für Verleihen, die nach Beschluß des Studiums an einer Fach- oder Hochschule in eine Berufstätigkeit im Metallgewerbe eintreten, die durch die Metallarbeiteranordnung vorgeschriebene Zustimmung des Arbeitseinsatzes bei der erstmaligen Arbeitsaufnahme nicht erforderlich ist.

## Abendmusik in St. Ulrich

Die Musikabende von H. C. Schüh  
Der Organist von St. Ulrich, Adolf C. Schüh, hat die große Aufgabe, die er sich zur Feier seines fünfzigjährigen Jubiläums aus dem Saal der St. Ulrichs-Kirche, in der Orgelwerkstatt hat er sämtliche Orgelwerke von J. C. Bach zum Vortrag gebracht. Am letzten Abend hörte man Brühnbium und Fuge in A-Dur (Steters 88, II, S. 89), Chorabarbeitungen und schließlich die Sonate C-Moll in drei Sätzen.

Der letzte Abend beschäftigte und verführte durch das früher erwähnte Bild von den künstlerischen Qualitäten des Organisten Adolf Schüh. Wieder hier auf, was außerordentlich technische Begabung da am Werke ist. Mit einer verblüffenden Selbstverständlichkeit werden die handwerklichen Schwierigkeiten gemeistert, das Bild der Orgelwerkstatt nicht genommen werden, kann man sich nur schwer vorstellen. Damit wäre eine Feststellung getroffen, die dem Organisten Schüh zu hoher Ehre gereicht. Es mag jedoch noch ein künstlerischer Standpunkt nicht ohne Bedenken sein, wenn ein Organist sämtliche Orgelkompositionen von J. C. Bach aufführt. Was die Möglichkeit ist, liegt nicht notwendigerweise auch in seinen Werken wider und es sind nicht viele unter den Musikern, die seinen Werken Leben verleihen können, die auch die Vielgestaltigkeit des genialen Schöpfers haben. Sie werden sich darauf beschränken, nur die ihrer künstlerischen Eigenart entsprechenden Werke Bachs mitzulegen, wenn sie sich nicht dem Verdacht des Artificien aussetzen wollen.

Es ist also abschließend zu sagen, daß Schüh in erster Linie ein Organist von hohem Rang ist, ein Meister seines Instruments, das ihm, wie manchen, in jeder Beziehung bekannt und vertraut ist. Nur in breiter, fast ausnehmender Sinnen, in Momenten von einer mehr primitiven Getragenheit des Gefühls und des Gedrucks der Gehörten er auch noch aus, da geht er über den Virtuosen hinaus, da bringt er über die Form zum Inhalt vor. Dann bekommt aber auch die Ausdrucksform, die sonst schnelle, habende Tempis liebt — nicht immer zum Vorteil der Klarheit des Bildes — persönliches, atmendes Leben, dann werden die schnell auftauchenden und eben so schnell verschwindenden Farben wärmer und farbig und prägen sich dem Zuhörer als etwas Lebendiges, Lebendes ein.

Der Künstler Adolf Schüh sollte von den Werken J. C. Bachs nur Werke dieser Art spielen. — Dem Organisten Adolf Schüh aber, der aus ehrlicher Liebe zur Sache und mit einem ganz seltenen Können aus Bachs Orgelwerke aufgeführt hat, gebührt dafür besonderer Dank.

Dr. Walter Knögel.

WVJ-Ausgabe vom 29. September 1937, umfasst 10 Seiten

„BP“  
... und Sie fahren gut dabei!



Der Handel zum Erntedankfest

Die Gaubetriebsgemeinschaft „Der Deutsche Handel“ in der Dabz. Gau Halle-Merseburg, erklärt anlässlich des Erntedankfestes folgenden Aufruf:

Wenn uns unser deutscher Boden auch in diesem Jahre wieder das tägliche Brot gab, so soll der Erntedankfest ein Ausdruck der Freude und Dankbarkeit des ganzen Volkes sein. Der deutsche Handel als Mittler der Lebensgüter wird durch die Ausnahmelage seiner Schaulustiger auch äußerlich zeigen, daß er an dem Erntedankfest des deutschen Volkes Anteil hat. Es wird in Stadt und Land unseres Gaubetriebes kein Schaufenster geben, das nicht mit den Symbolen der Ernte und den Zeichen der nationalsozialistischen Bewegung geschmückt sein wird, denn dieser Tag ist für das deutsche Volk einer jener Tage, an dem es geschlossen seine Verbundenheit und Gemeinschaft sichtbar herausstellt.

Sonderzüge nach dem Hudeberg

Die Sonderzüge nach dem Hudeberg sind bis auf den Sonntag den 29.9.37 ausverkauft. Für den Sonderszug Eisenberg-Emmerthal werden noch Umgebungen in beschränkter Umlage entgegengenommen.

Diejenigen Volksgenossen, die die Absicht haben, diesen Sonderszug zu benutzen, werden gebeten, ihre Umgebungen möglichst bei den Ortsgruppen der NSDAP. aufzugeben.

Gedenkstiftung für Christian Reuter

Dem 1665 in Rütten (Kr. Bitterfeld) geborenen Komödienbucher und Verfasser des Romans „Schelmffähr“ Christian Reuter wird am 10. Oktober, 14 Uhr, in seinem Heimatort ein Gedenkstiftung feierlich eröffnet. Universitätsprofessor Dr. Ferdinand Josef Schneider (Halle), einer der besten Reuterkenner, wird die Gedenkstiftung halten. Der Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Oberbürgermeister der Stadt Halle und der Ortsvorsitzende in Rütten laden zu der Feier ein.

Christian Reuter er ist mit seinem bewegten Leben eine der interessantesten Gestalten der deutschen Literatur des 17. Jahrhunderts. Mit seinem in vielen Ausgaben verbreiteten Reuterman „Schelmffähr“, einer seiner Eigenheiten, zu denen auch der aus dem 18. Jahrhundert stammende „Münchhausen“ gehört, hat sich der Rüttenener Bauernsohn unter die großen humoristischen Erzähler unserer Schrittliteratur eingetragen. Er ist aber auch Bahnbrecher für die Entwicklung des deutschen Lustspiels gewesen, und seine erste Komödie „Die Ehrliche Frau zu Pflinno“ (1696) wird am 24. Oktober am Stadttheater Halle zur Erstaufführung aussteigen. Der Entwurf zu dem Denkstein in Rütten führt von dem Professor an der Handwerkerhalschule Burg Giebichenstein, Weidanz, her.

Führertragung des Reichsluftschiffbundes

Dresden. Die Landesgruppe Sachsen des Reichsluftschiffbundes hatte die führenden Amtsträger ihres Dienstbereiches zu einer Arbeitssitzung in die Luftschiffhauptschule der

Lebensgefahr

Ortsgruppe Dresden-Mitte einberufen. Die Bezirks-, Orts- (Kreis-) und Ortsgruppenführer, ihre Adjutanten und Stammsmitglieder erhielten durch Vorträge des Landesgruppenführers, Generalmajor a. D. Schroeder, des Stabsführers und der Ortsgruppenführer Richtlinien für den kommenden Arbeitsabschnitt. Die große Luftschiffhalle in der Jahreschau „Garten und Heim“ und der Festungsgraben, die bisher annähernd 200 000 Besuchen ausstrahlte, über die wichtigsten Maßnahmen des Selbstschutzes gegeben hatten, wurden besichtigt. An der Halle wurde ein neues Plakatband von der Luftschiffarbeit in ländlichen Gebieten gezeigt.

Er war an die Anrechte gekommen

Weißfels. Ein junges Mädchen aus Weißfels wurde am hellen Tage in der Nähe des Dorfes Dobitzsch von einem bisher unbekannt gebliebenen Busfahrer überfallen, der versuchte, ein Eintrittsgeld zu erzwingen an ihr zu begehen. Sein Vorhaben mißlang jedoch infolge der heftigen Gegenwehr der Überfallenen, die sich den Buschen mit einigen wohlgezielten Schlägen vom Weibe hielt. Der Verbrecher gab darauf sein Vorhaben auf, entricht dem Mädchen aber noch das als Kleid getragene Bartelbündchen sowie eine Lederjacke, die der sich auch einigen Kleingeldstücken und Briefschaften aus dem Wirtstisch der NSDAP, befand.

Schönitz. (Ein tapferer Junge) Der 12jährige Helmuth Schöner wurde als er einen Handwagen mit Wasser zum Wäsende am Abraumbetrieb der Anhaltischen Kohlenwerke brachte, in glühende Wäse. Er zog sich schwere Verbrennungen an den Händen und am Gesicht zu. Mit Sanfterleistung wurde der Junge die Schmerzen und schlechte Wunden, die er erlitt, mit dem Krautwagen in das Merseburger Krankenhaus gebracht. Dort wohnen Wunden hatten sich an dem gleichen Stelle zwei Kinder beim Spielen Brandwunden an den Füßen zugezogen.

2000 Schafherden in Sachsen-Anhalt

Mitteldeutsche Schafzüchter beschäftigen die Schafzucht des Seetreibes

Der Verband provinzialfürsichtlicher Schafzüchter führte zum ersten Male eine Besichtigungsfahrt durch, auf der die Gebrauchs- und Seetreibesherden von Helmsdorf und Wesselsdorf und die Stammzüchter in Bellen und Friedeburg im Mansfelder Seetreibes aufgeführt wurden. An dieser Veranstaltung, die den Teilnehmern einen Einblick in die sorgsame Pflege und in die bedeutenden Zuchtserfolge der Mansfelder Schafzucht vermittelte und ihnen viele Anregungen auch auf anderen landwirtschaftlichen Gebieten gab, beteiligten sich über hundert Schafzüchter und Schäfermeister aus der Provinz Sachsen. Sie wurden von dem Vorsitzenden des Verbandes, Unterstaatssekretär a. D. v. Graevenitz, begrüßt. Als Gast sah man u. a. Prof. Dr. Hildebrandt als Referenten in Halle, die Schafzucht in Anhalt ist mit einem zweitausend Schafherden als das bedeutendste Schafzuchtgebiet des Reiches anzusehen. Eine hervorragende Stellung nimmt hier der Mansfelder Seetreibes ein. Geht man in den Sachsen-Anhalt des Merino-Züchtens, das den Anforderungen, die das trockene Klima Mitteldeutschlands an die Gesundheit der

Tiere stellt, am besten einprüft und in dem sich die Voraussetzungen für ein in Fleisch und Wolle ertragreiches Züchtungsergebnis zeigen. Das Zuchtziel ist auf diesen, fruchtbar, frohmüchigen und frühreifen Tieren edle Merino-Wolle zu erlangen. Ihm wird bei der Bedeutung der Schafzucht für die deutsche Volkswirtschaft gerade jetzt größte Beachtung geschenkt.

Nach einer Besichtigung der Güter Helmsdorf und Wesselsdorf und ihrer mühevollen Schafzucht, in denen die letzten Erfahrungen für Zucht wie für Dingerproduktion mit bestem Erfolge angewandt wurden, wurden die beiden durch ihre Zuchterfolge bedeutenden Stammzüchterei Bellen und Friedeburg aufgeführt. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Selbstzucht der Seetreibesherden. Beide Züchtereien weisen preisgekrönte Stöcke auf. Auf dem zur Domäne Friedeburg gehörenden Dorfstr. Straußhof wurde besondere Beachtung einigen Nachkommen des besten Wolles der Reichsgründerherden Münden 1907 geschenkt. Der sehr gute Bod. steht im Austausch mit der naheliegenden Stammzüchterei Strahlhof.

Auto fuhr auf beleuchteten Lastkraftwagen auf

Zwei Todesopfer. Montag gegen 20 Uhr, ereignete sich auf der Reichsautobahn bei Erleben ein schwerer Unfall. Ein mit vier Substanzlasten beladener Auto kam von Döllsdorf über Braunsdorf, das Besondere ist, in der Dunkelheit auf einen infolge eines Unfalles haltenden Lastkraftwagen auf, der vorfahrig hinter beschützt war. Das Personenauto wurde hart beschädigt. Von den vier Insassen wurden zwei getötet. Die beiden anderen wurden schwerverletzt dem Krankenhaus zugeführt werden.

Merseburg. Auf der Landstraße Halle-Merseburg ereignete sich Dienstag gegen 17 Uhr am Wege nach Ranenbühl ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem aus Merseburg kommenden Personentransportwagen und einem hallischen Lastkraftwagen. Das Personenauto wurde erheblich, der Lastkraftwagen schwer beschädigt. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Insassen des Autos, die Ehefrau Frau König aus Leipzig und zwei Söhne des Betriebskaufmanns G. und verletzt. Während der längere Bruder nach Hause gebracht werden konnte, liegen Frau König und der ältere Junge mit schweren Verletzungen im Merseburger Krankenhaus.

Schwertkamt am Steuer

Leipzig. Die Große Strafkammer des Reichs Landgerichts verurteilte den 43 Jahre alten Arthur Sch. aus Leipzig wegen bewußt fahrlässiger Körperverletzung und Fahrerflucht zu vier Monaten Gefängnis.

Sch. war am 10. April 1932 mit seinem Personentransportwagen in Richtung Chemnitz unterwegs. Durch sein Verschulden hat er auf der Straße bei Froburg eine Radfahrerin getroffen. Diese war getötet und hatte einen schweren Schädelbruch erlitten, so daß sie auf ein Jahr arbeitsunfähig war. Obwohl ihm seine Angehörigen auf den Unfall aufmerksam gemacht hatten, war der Kraftfahrer weitergefahren, anstatt seiner selbstverständlichen Pflicht zur sofortigen Hilfeleistung nachzukommen. Erst im Dezember a. V. wurde sein Name ermittelt. Es ergab sich allerdings, daß Sch. bereits zur Zeit des Unfalles schwer krank gewesen ist. Doch handelte er nach der Ansicht der Strafkammer fahrlässig, als er sich in einem derartigen Zustande ans Steuer setzte.

Magdeburg. (Beratung Halle im Ruhestand) Erster Vizepräsident Halle vom Reichsgericht Magdeburg tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand. An seine Stelle ist vom Reichsgericht Halle der Erzieher Dr. Ing. Müller zum Reichsgericht Rottbus bestellt.

Magdeburg. (Ernannt) Der Reichsbauernführer hat Gaufulungsleiter Brennecke zum Oberlandwirtschaftsrat ernannt.

Magdeburg. (Rind aufgefahren, fahrend zusammengefahren) Bei dem Autounfall auf der Reichsautobahn, über das wir berichteten, ist der erkrankte Personentransportwagen aus Halle nicht auf einen vor ihm fahrenden Trecker aufgefahren, sondern im Nebel mit ihm zusammengefahren, als der Trecker ein Fahrzeug überholen wollte.

Mehrsieben. (Rind tödlich überfahren) Ein Geländefahrer, der zwei hinter hintereinandergehende Scherwagen in das Gelände über das Landwirtsch. H. e. b. führen wollte, rief einen 12jährigen Jungen zu, ein im Wege liegendes Fahrrad wegzunehmen. Der Junge trug, um zu dem Fahrrad zu gelangen, zwischen den beiden Wagen über der Reichsautobahn. Ein dreijähriger Junge, ohne daß das bemerkt wurde, hinter ihm her und

musste, als die Wagen anfahren, dem Vorderwagen des zweiten Wagens erfasst und tödlich verletzt.

Erdrutsch im Tagebau

In der Nähe glaubte man an Erdbeben. Erdrutsch (Anfall). In dem zum Rittergut gehörenden Tagebau ereignete sich ein gewaltiger Erdrutsch. Der Erdrutsch erfolgte in der Richtung, bemerkten im Erdreich immer größere Risse; unerwartet rutschte auch schon nach wenigen Sekunden eine Erdmasse von schätzungsweise 15 000 Kubikmetern ab. Die Bodenbenutzer konnten nur mit Mühe ihr Leben retten und mußten zusehen, wie ihre Kleidung und die Fahrräder mit in die Tiefe gerissen wurden. Der Wasserstand betrug an dieser Stelle schätzungsweise 12 Meter. Die beiden jungen Leute mußten in ihren Badeanzügen nach Hause gehen.

Nach ihren Schilderungen wurde das Wasser durch den gewaltigen Druck mehr erhöht. In dem mehrere hundert Meter langen Tagebau aufgewühlt. Heute, die auf den Erdbauern in der Nähe Kartoffeln rodeten, sagten, daß sie im Augenblick des Aufschlages glaubten, daß sie sich um ein Erdbeben handelte. Wahrscheinlich wird noch mehr Land nachrutschen.

Reichs. (Den Tod in der Ehe begangen) Am 1. Oktober wurden fünf Leichen in der Ehe begangen. Die Polizei konnte ermitteln, daß ein Diener Einwohner dort Selbstmord begangen hat. Man nimmt an, daß der Lebensmüde sich zuerst schwere Schnittwunden an den Händen zugefügt hatte, um dann in die Ehe gegangen ist. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden.

Saalfeld. (Zwei Jentner Fleisch beschlagnahmt) Vor dem Schnellrichter mußte die der Fleischereier E. verantworten, dessen Fleisch gefressen werden mußte. Die Aufhebung der Waren unzulässig war. Aus dem Gutachten des als Zeugen vernommenen Schlachthofdirektors ging hervor, daß etwa zwei Jentner Fleisch, Kunst und Schinkenpfeife beschlagnahmt werden mußten. Die Waren wurden am 1. Oktober zu sechs Monaten Gefängnis bei sofortiger Strafvollstreckung.

Bäume und Früchte im Herbst

Wenn es auch manchmal so scheinen könnte, als ob im Herbst langsam alles Leben erbebe, so ist es doch in Wirklichkeit anders. Unter der Oberfläche hin Kräfte wirksam, und es ist sogar möglich, von dem Lauf, den sie nehmen, und von der Art, wie sie sich geltend machen, bestimmte Rückschlüsse auf die Wettergestaltung zu ziehen. So heißt es im Volksmund:

Reicht du die Birke ohne Saft, kommt bald der Winter mit voller Kraft — Reicht das Reihholz richtig aus, so wird's übers Jahr nie Wein geben — Hängt die Birne fest am Stiel, bringt der Winter Kälte viel — Fällt's Buchenlaub früh und schnell, wird der Winter streng und hell — Wenn die Buchendornen geraten wohl, Laub und Erdbaum hängen voll, so leht ein harter Winter drauf und fällt der Schnee im großen Haufen — Gaben die Eispflöcke Spinne, wird ein schickliches Jahr beginnen — Fällt das Laub zu bald, wird der Herbst nicht alt — Wenn's Laub spät fällt, folgt harter Frost — Wenn die Blätter abfallen selbst, verpicht's auf ein früh Frühlingsfest — Galtan am Baum fest lang die Blätter, bringt Winter kein beländigt Wetter — Baumblüten, die im Herbst kommen, haben künftigen Sommer die Frucht genommen.

Entbehren für die Erntes. Der Gemeinshaft zu tragen, das ist die Krönung allen Opfesinn.

Aus dem Saalkreis

Böden. (Erntefraße wurde überzogen) Nach alter Brauerweise bereichte die Gefolgschaft des Ortsgruppenführers Dr. Albert Rißfke, den Erntefraße. Nach einem Vorpruch eines Gefolgschaftsmittels und gemeinsamer Gelang dankte der Bezirksführer mit herzlichen Worten und schloß mit einem Segen auf den Führer, dem allein wir es zu danken haben, in so friedlicher Weise einige frohe Stunden gemeinsam zu erleben. In gemühter Stimmung bei Speise und Trank verabschiedete die Gefolgschaft gemeinsam mit der Familie noch einige frohe, von wahrer Volksgemeinschaft zeugende Stunden.

Wettin. (Parteierversammlung) In der letzten Mitgliederversammlung bündigte Ortsgruppenleiter Pa. Rehrhorn einige Mitglieder aus und gab das Programm für das Erntedankfest bekannt, das mit Einholung des Ernteaumes am Sonnabend seinen Anfang nimmt. Fahnenträger Pa. e. schiederte seine Eintritte vom Reichsparteitag. Fahnenträger Pa. e. schiederte seine Eintritte vom Reichsparteitag. Fahnenträger Pa. e. schiederte seine Eintritte vom Reichsparteitag. Die Parteiversammlung hatte einen sehr guten Erfolg. Der NSB wurden rund 6 Jentner Wehl zur Verfügung gestellt.

Gröbers. (Monatsversammlung) Die Ortsgruppe Gröbers hatte sich zur ersten Monatsversammlung nach dem Parteitag der Arbeit im Gotteshaus Gottes eingeladen. Die höchsten Parteifunktionäre ergriffen hat. Die Parteianwärterfrage ausgehandelt. Marschföhrer und Schlachtkummer berichteten von dem Ereignissen in Nürnberg.

Die größte Siedlung des Gaus

Wittenberg. In nördlicher Richtung liegt die Stadttränke, die heute mit weit über 2000 Einwohnern die größte Siedlung des Gaus Halle-Merseburg ist. Nach dem erst kürzlich der hiesigen Bauwirtschaft vollendet, werden noch, wäht in diesen Tagen eine weitere Siedlung der Erde. Es ist die Gefolgschafts-Siedlung eines großen Anbauwerkes, das für seine Arbeitsamerica den 200 Volksgenossen errichtet hat. Die letzte Serie der Einzel- und Doppelhäuser wurden gerichtet.

Die Entwicklung Wittenbergs ist noch nicht abgeschlossen. Man kann die Volksgenossen, die hier ein Heim erhalten, beneiden. Die Planung und Gruppierung der Häuser ist besonders glücklich gelung worden; das Auge langt sich nicht an langen, barren Straßen. Überall ist genügend Raum gelassen worden für Grünflächen und Gartenanlagen.

Freiburg. (Neue Leiterin der Obergaukule) Mit dem 1. Oktober überhat die bisherige Schulföhrerin der Obergaukule Neuenburg des NSDAP, aus dem Dienst. Ihre Nachfolgerin ist die bisherige Wirtin und Wirtsföhrerin der Obergaukule Frömming.

Anstehung

Der Reichsmeteorien, Ausgezeichnet Magdeburg, melbet am Dienstagabend:

Das am Montag noch bei Island liegende Tief wanderte in der folgenden Nacht nach Nordlandmanien. Dabei drängte es das mitteldeutsche Hoch, das am den letzten Tagen für unser Wetter bestimmend war, nach Osten ab. Am Dienstagmorgen war die

Leider für Wilh. Kranig Waisenhausrat

Witterung noch heiter, die Sonnenstrahlung trieb die Temperatur im Flachlande durchschnittlich um zwei Grad höher als am Vorgestige. Die Höchstwerte lagen mittags bei 24 Grad. Die durch das Randniedriges Tief herangeföhrte Meeressluft verursachte härtere Bewölkung, aus der verbreitet gemäßigtere Niederschläge fielen. Die Wetterlage kommt jetzt wieder sehr schnell in Bewegung. Einem englischen Hochdruckgebiet, das Wilmrod und den größten Teil des Donnerstags unsere Witterung beherrschen wird, folgt von Island ein neuer Sturmwirbel und damit einbelegte Wettergestaltung.

Ansichten bis Donnerstag abend

Nachts teilweise klärentlich, dann abflauende nordwestliche Winde. Am Tage anfangs noch einzelne Schauer, allmählich wieder aufheiternd, aber noch ziemlich kühl. Am Donnerstag zunächst warm und nachmittags Bewölkung.

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Name, Amount, Date, and other details. Includes entries for Bitterberg, Erbitz, Bernburg, etc.



Von Dr. Hans Steen

# Mussolini ganz privat

## Bilder aus dem Leben des Duce

Copyright by Carl Zander Verlag, Berlin 35

4. Fortsetzung  
Dieser Mann am Gartentor ist Benito Mussolini in seinen Schweizer Jahren. Er hat später einmal darüber gesagt:  
"Die Musik tröstete mich das Gehirn und den Bauch. Aber die Frauen, wenn sie nicht spitzte, waren entsetzlich."

Wer heute an einem der großen Abendkonzerte in Rom teilnimmt, dem kann es passieren, daß er neben einem buntschillernden Herrn mit einladendem Lächeln steht. Dieser Mann hat die Hände über der Brust verschränkt, den Kopf nach hinten gelegt, die Augen geschlossen. Er läuft der Musik. Er sieht niemand, er hört niemand. Er weiß nicht, in diesem Augenblick gar nicht, wo er ist.  
Benito Mussolini.

### In vier Wochen . . .

Als Mussolini in seinen Kinderjahren wieder einmal einen Kameraden seine Frau ausführen ließ, muß er in Begleitung seiner Mutter den Abschied von Entführungsbitten.

In dem fremden Hause sieht er zum erstenmal eine Wille von Dante. Das ist ein wunderbares Ereignis. Und noch 40 Jahre später, wenn er es schildert, verriet sein Auge

die Verwirrung, die diese erste Begegnung mit der Kunst in ihm angestrichelt hat.  
Mit einem ungeheuren Fleiß hat er sich in dieses Gebiet getrieben und es im rasenden Tempo bewältigt: Ein Beispiel dafür:

1922 empfängt Mussolini einen englischen Minister und eine englische Lady. Als man sich verabschiedet sagt er:  
"Seute wäre ich leider noch nicht in der Lage, Ihnen einen englischen Brief zu schreiben. Aber ich verpasse Ihnen zum Abschied, in einem Monat bekommen Sie ihn."

Die Engländer haben damals wohl gelächelt. Sie haben sich gedacht: er verpörrt viel, aber er kann es nicht halten. Doch nach vier Wochen waren sie belächelt. Auf den Tag genau bekam die Lady einen elegant geschriebenen englischen Brief von Mussolini in vier Wochen war es ihm gelungen, diese Sprache wieder zu meistern.

Eines Tages soll auf dem Marktplatz in Gualtiera ein Garibaldi-Denkmal errichtet werden. Man schreibt das Jahr 1910. Aber wie es so vorkommt. Der offizielle Redner ist zu Hause geblieben. Das Denkmal steht da, und die Leute warten. Sehr peinlich.

In diesem Augenblick kommt aus der Tür einer Weinkeise ein junger Mann heraus. Er hat die Haare nach hinten über die Schultern geschlagen. Er sieht sich den versapfelten

Haufen Menschen an und dann das umhüllte Garibaldi-Denkmal:

"Was fehlt Euch? Eine Rede? Eine Rede über Garibaldi? Nun, es ist gut, wenn ihr wollt, ich halte sie Euch."

Und die Menschen wissen sich vor Erkaunen nicht zu fassen, als dieser Benito Mussolini da einhalb Stunde eine Rede über den kühnsten Helden Italiens hält. Schopenhauer, Nietzsche, Stirner, Machiavelli und alles dies hat Mussolini in schlaflosen Nächten bei seinem Vater durcharbeitet. So gepäht ist er von jeder Fesseln, daß man sich eine sehr hochschwebende Geschichte erzählt. Er war vor Jahren in Anagnina Französischlehrer in einem Privatinstitut. Aber sofort hatte er als alter Sozialist wieder Krach mit der Polizei. Polizisten bringen in seine Wohnung ein, um ihn abzuführen. Mussolini ist vertrieben in ein Buch. Hört das Klirren der Waffen. Hört, daß sich die Stube füllt. Ein Polizist klopf ihm auf die Schulter, er solle mitkommen.

Aber Mussolini hebt nur am Mikrometer den Kopf vom Buch und ruft ärgerlich:  
"Laßt mich das Kapitel erst zu Ende lesen. Dann siehe ich zu Eurer Verfügung."

### Ein Ungeheuer

Daß Mussolini Romane geschrieben hat, ist uns ja gut wie unbekannt. Sie sind jenseits der Türe in der Wochenbeilage "La Vita Trentina" veröffentlicht. Unterhaltlich und während zugleich. Eine heißt zum Beispiel: "Nichts ist wahr, alles ist ausgedacht". An dem Titel können Brindello oder Nietzsche Parte gefunden haben.

Aber auch einen Zeitungsroman hat der Duce in seiner Journalistenzeit verbrochen. Ein gemaltes Ding, "Margherita Sartotti", "Blotzblut", in "Ein Ungeheuer ohne Kopf und Schwanz". Er heißt: "Claudio Barticella oder Die Geliebte des Kardinals".

Dieser Roman war für die Zeitung "Al Popolo" eine Goldgrube. Man rief sich um jede Fortsetzung. Schließlich verlor Mussolini die Geduld. Er war der Meinung, daß die Kardinal-Geliebte jetzt sterben könne. Aber sein Freund, Cesare Battisti, dessen Denkmal wohl lebend heute über Triest steht, schrieb ihm damals:

"Bring sie nur ja nicht um. Um Himmelswillen! Das Abonnement muß erhalten werden. Ich hab doch noch ein wenig Subskribenten, denn das Heuschreck läuft ab."

Also die Heldin blieb noch am Leben. Dafür wurden aber die Nebenpersonen langsam hingemeldet. Die Geschichte von dem feudalen Ehrgefühl und seiner Geliebten war nach monatelanger der Geplatzter aller Maßstäbe.

Bekannt ist Mussolinis Drama: "Napoleon oder die 70 Tage". Er soll nach dem Krieg mehr gelesenen haben; und zwar in ganz schmerzhaften Momenten beschäftigt



Mussolini und der Kaiser und König bei den großen sizilianischen Manövern. Hinter dem König Kronprinz Umberto

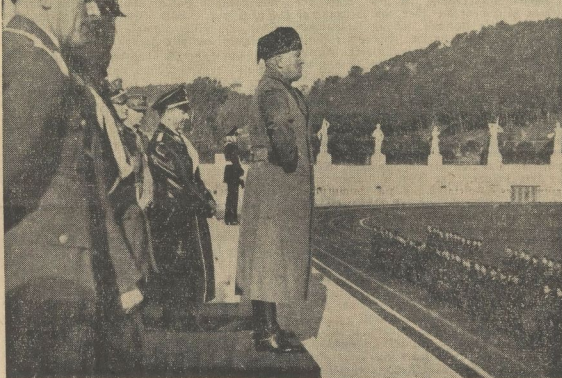
er sich wieder mit der Schriftstellerei. Nach stundenlangem ermüdender Arbeit spricht er davon, Er hat von vielen dieser Dramen kaum eine Zeile niedergeschrieben. Aber er kann ganze Sätze und vollständige Dialoge mit sämtlichen Gestalten improvisieren.  
Da ist ein Drama "Die Lampe ohne Licht". Es behandelt das tragische Schicksal eines Kindes, das krank geboren wird.

Ein anderes Drama "Es beginnt, meine Herrschaften". Das ist die Geschichte eines alten Wäldstänken, der vor Eifersucht ein junges Mädchen erwischt, das er nicht einem Jüngling überlassen will.

Oder es ist ein Drama, das den Titel "Berufung" haben soll. Da steht im Mittelpunkt der Weihnachtsszene in der Zelle einer jungen Kette, die an ihre Sängende erinnert wird.

Da sind Romane "Die Feuerträger" oder "Kampf der Motoren". Darin sollte der Kampf des Menschen mit der Technik geschildert werden. Da diese Stücke oder Bücher niemals geschrieben werden, das ist zu bezweifeln. Wahrscheinlich nicht.

Damals, als viele Dinge dem Duce wichtig waren, hielt im sein Flugunterricht davon ab, seine Ideen niederschreiben. Die Motorenprüfung ist für alle eine große Anregung gewesen. Am wenigsten jedoch für Mussolini selbst. Eines Abends ermannt ihn seine Freunde vergeblich. Endlich klappt das Telefon.  
Fortsetzung folgt



Der Duce zeigt den Vertretern der nationalsozialistischen Parteipresse seine Sportkuffen. D. Zander

## Ein Mann Ein Schiff und eine späte Liebe

Georg Elert

Copyright by Ullstein-Verlag, Berlin

15. Fortsetzung  
"Herr Legrand, eine Frage. Wenn Sie dies alles wissen, weshalb wollen Sie denn Elisa zum zweitenmal heiraten?"

Legrand ist rot geworden, hat die Rechte tief in die Hosentasche verfrachtet und mit der linken Bewegung gemacht, als ob er Fliegen abwehren will. Sie ist im Auge gefasst, hat schließlich gesagt: "Sie würden das noch nicht verstehen, Kapitän, selbst wenn ich es Ihnen zu erklären versuchen würde. . . . Aber was rede ich noch viel. Sie haben befohlen, Elisa mit nach Genoa zu nehmen, und was ausgingegeben ist: Elisa will es. Ich nehme an, daß nach meiner Kenntnis Elisas das Abenteuer in Genoa beschließen sein wird. Versprechen Sie mir, daß Sie mich von dort aus anrufen werden."

Ich verpörrte es ihm.

Bunt zwölfte Uhr lag die "Basco da Gama" fest.

Wie frisch gefallener Schnee glänzten das neue Schanzfeld, das Dach des Matrosenhäuses, die Läden der Kombüse in der grellen Mittagssonne. Auf See sollte gefahren und

gefeuert werden. Das Kampfschiff wurde, die Besätze am Steuerstand blühten. Bolter und Klumpen glänzten im schönsten Schwarz. Das Deck war neu abgezogen und mit Sand und Steinen blendend weiß geschwefelt. Trotzdem mir eine Kopfenladung im Raum hatten, und sich das alles eigentlich gar nicht lohnte. War, weil ein Franzose an Bord kam, hatte ich meine Braut, die alte "Basco", so lauter herrichten lassen. Und wenn es auch nur für ein paar Tage war, aber die "Basco" sollte schön aussehen.

Ich befand mich in einer aufgeregt frohen Stimmung und entfaß mich, daß mit ähnlich zu Mute gewesen war, als ich in jungen Jahren vor meinem Steuermanns-Examen stand. Ja, dies war vielleicht ein Examen.

Eine leise Angst: wie würde es ablaufen. Und ein familiär anderes Gefühl der Mannschaft gegenüber hatte sich eingestellt. Da standen sie an Deck herum und warteten. Ansaldo und der Bootsmann Pau, Murano und Fresneau, der kleine junge Biere, sein Ärmel zerkratzt unter einem tiefen zerfetzten Strohhut verborgen, der Leichtmatrose Pichon, pausbüßig und selbstbewußt, und alle die anderen, deren Namen ich verzeihen habe. Standen da und hielten voller Mutiger nach Verbündeten, wo "Sie" auftauchen mußte.

Aber Maurer tobte in der Kombüse, und ich hörte ihn mit Trapani schelten, dem einzigen, der nicht an Deck sichtbar wurde. Denn auch Maurer konnte es sich nicht vertragen, alle Augenblicke seinen mit einer himmelhohen, selbstgehenden Röhrröhre befeidenden Kopf zur Kombüseintür hinauszustrecken.

Es wurde halb eins. Ich fing an ungeduldig zu werden. Man wird so selbstherrlich als Schiffsführer. Man ist es nicht genohnt, mit einem seckleren Schiff zu warten. Man fühlt sich als Hauptperson; Du bist an Bord und damit kann es losgehen. Alle anderen haben sich nach dir zu richten. Aber von der Mannschaft sah auf einem Randgang verpörrt, kann ich, wo es nicht. Man wartet nicht, man läßt ihn abtanzen.

Nun mußte ich das Warten lernen. Und es wurde mir ungemächlich dabei. Es kam mir

vor, als ob sich die Mannschaft über mich lustig machte. Ich sah sie der Reihe nach an. Nein, ich habe es mir wohl nur ein. Ansaldo, der sich zeigte ein ergebnisvolles, halbes Dackeln. Er war der nächste im Rang nach mir, er durfte sich das erlauben. Die Gefährter der bürstigen Sämenen mit einer neugierigen Spannung auszuweichen, die Hände, hier und her.

Eins wurde es. Ansaldo wanderte unschlüssig an Deck auf und ab. Ging zur Nagelbank des Befehls, hocherte mit einem Koffeinengel gelangweilt in der Decks Mächte sich beim Befehl auf zu lassen. Biß sich vor sich hin. Pau pörrte geringfügig über das Schanzfeld in den Galien und schliefte dann fündebändig ins Logis. Murano, Fresneau und Pichon begannen an Deck auf und abzurennen. Der kleine Biere hobte sich verhalten in der Nische und schielte zwischendurch ängstlich zu mir herüber, als ob er ein Donnerwetter erwartete, weil mir solange unnötig herumlangte. Auf der Mole sah ich jetzt Boubel gelentten Hauptes, die Hände auf dem Rücken, hier und her schielend. Manchmal blieb er stehen und schaute verwundert nach der "Basco" herüber, die klar lag und nicht fahren wollte.

Etwas ein Viertel nach eins. Ich war herum auf dem Masten. Ich konnte diese Barriere nicht mehr ertragen. Ich war ärgerlich. Da rief Ansaldo zum Rapp herein: "Kapitän, drüben liegt das Motorboot ab!"

Ich an Deck. Sah am Pier unter den Masten Meeres schwärzen Bogen heften, sah Buer und Legrand dort stehen, Frau Legrand im Boot, das schon in Fahrt war, nach Land herüber winkten. Ich nahm das Glas. Buer machte ein Gesicht wie ein Bulldog, der heißen Wasser er hielt beide Hände in den Taschen und schien hinter der Nase zu hinstarren. Er winkte nicht. Legrand trug eine ihm sonst fremde Lebendigkeit zur Schau. Er schwante ununterbrochen seinen Hut. Auch zu mir herüber, nicht nur zu dem Boot. Er rief auch etwas, aber ich verstand nichts.

Erst als das Boot dicht bei der "Basco" war, wandte Frau Legrand ihren Kopf nach dem Schiff. Bisher hatte sie nur nach Land zu gehen. Sie machte eine Handbewegung:

"Da bin ich!" Dann legte das Boot bei uns fernem, extra für diesen Zweck zusammengekauften Halbspeer an. Ich und Ansaldo hatten beim Ausbooten. Murano griff flink nach ein paar eleganten Koffern und schlepte sie an Deck. Er wollte sie offenbar gleich in die Kajüte tragen. Aber da kam unerbittlich Trapani aus der Kombüse herausgeschossen, erzwang sie ihm und rief mit einer ihm sonst fremden Eifrigkeit: "Das ist meine Arbeit! Steward bin ich hier!"

Ich schenkte diesem Heinen Zwischenfall der an sich ja auch gänzlich unbedeutend war, keine Aufmerksamkeit. Erst viel später erinnerte mich Ansaldo einmal daran.

Madame befand sich an Bord, gleich hinter ich im Hafen von St. Margite gewiß nichts mehr verloren.

Das Spill wurde bemant. "Keine unabhängigen Comantys ausfinden!" rief ich Pau zu.

"Wohl, wohl, Kap'än!"  
"Klar, klar", machte der Capitän, als die Leute gegen die Handpumpen stemmten und im Kreis herum marschierten. Und Pau sang vielleicht zum ersten Male in seinem ganzen Leben ein antinährliches Capitän-Lied.

Es war ein trauriges Lied. So traurig, wie kein Comantys fallen sind. Ein Lied, das ich noch nie gehört hatte. "In diez capitaine", ein "alter Kapitän" spielte eine Rolle darin.

Der Capitän drehte sich, die schwere, röhliche Kette schürzte in der Kette, der Unter brach aus dem Grund. Ansaldo löste an der Kette auf der Rad die herausgescholten Kettenlängen, an die Leute marschierten und drückten, rauf löste im Takt der Sang über das sonnige Wasser: " . . . Alors les matelots au cabestan se heurtent, avec un bruit plaintif. . . . Les Comantys, holt mit Trauerklang die Kette um das Spill . . ."

Der Stofanker baumelte unter dem Krain. "Vorriegel hoch und bad!"

Wie eine simpertische Prinzessin, die sich ärgert, schamote die "Basco" mit daß gestelltem Vorriegeln überstehend an den Wind,











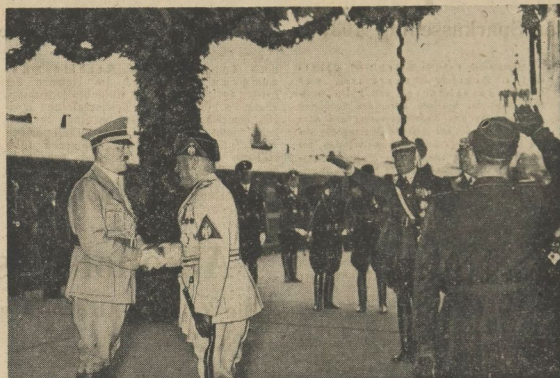




# Triumphfahrt durch das festliche Berlin



Mussolini und Adolf Hitler beim Verlassen der Bahnhofshalle an der Heerstraße. Hinter den beiden schreiten Graf Ciano und Generaloberst Göring



Der Führer begrüßt Mussolini bei seiner Ankunft in Berlin auf dem Bahnhof Heerstraße



Die Fahrt des italienischen Regierungschefs mit seinem Gastgeber vom Ankniffsbahnhof an der Heerstraße durch Charlottenburg über die Via Triumphalis zum „Haus des Reichspräsidenten“ wurde zu einem Triumphzug ohnegleichen



Zusammen mit dem Besuch in der Berliner Italienischen Botschaft besichtigte Mussolini am Dienstagvormittag auch das Haus der Faschisten in der Reichshauptstadt, das Fascio in der Viktoriastraße



Gleich muß Mussolini kommen! Tausende warten Unter den Linden und blicken gespannt nach der Wilhelmstraße, um den Duce auf der Fahrt zur Kundgebung auf dem Reichssportfeld zu sehen



Überall wo Mussolini vorbeikommt, säumen Tausende die Straßen und kein Fleckchen Erde ist frei. Da muß sogar die Reklamesäule als Ausguck dienen





Sparen ist Dienst am Volk

Der Sparkassentag 1937 / Von Dr. J. Heintze, Präsident des Sparkassen- und Giroverbandes

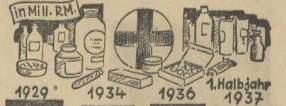
Gegenwärtig findet in Offen bei 7. Milg... meine Deutsche Sparkassen... Die Sparkassen... 15 Milliarden RM Spareinlagen

und langfristigen Kreditgen... zung an das Reich im Rahmen der... Sparkassen und ihrer Girozentralen zuri...

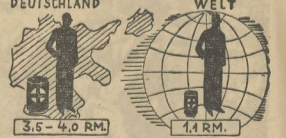
Sparkassen und ihrer Girozentralen zuri... zung an das Reich im Rahmen der... Sparkassen und ihrer Girozentralen zuri...

Deutsche Arzneien für die Kranken der Welt

Auslandsabsatz deutscher Arzneimittel



Verbrauch an Arzneimitteln je Kopf und Jahr



Ein großer Teil der Erzeugnisse unserer... Arzneifabrikanten geht in die ganze Welt... Verbrauch an Arzneimitteln je Kopf und Jahr

Alkohol aus Abwässern

Die Zellstoff-Abwässer enthalten wertvollen Spirit

Von immer wachsender Bedeutung für die... Spirituoserzeugung ist die Gewinnung... Zellstoffabwässern gewonnen

Von immer wachsender Bedeutung für die... Spirituoserzeugung ist die Gewinnung... Zellstoffabwässern gewonnen

15 Milliarden RM Spareinlagen

Seitdem stellen sie eine Art Stützpunkt... in der Sparkassen- und Giroorganisation... 34 Millionen Sparkonten

Der Zuckererhalt des Hofes, der in... die Abwässer überzugehen ist, wird mit... Alkohol gewonnen

Den nach 13 v. H. des insgesamt an die... Monopolverwaltung abgelieferten Brannt... wagens, Dagegen betrug 1935/36 die Alkoh...

Traubenkerne liefern uns Oel

Erfolgreiche Versuche werden fortgesetzt und schon angewandt

In den Weinbaugebieten des Westens... Südens ist die Früchte schon fast überall... abgepresst

dieses Öl gewinnen. Schon im vergangenen... Jahre hat man erfolgreiche Versuche der... Öl gewonnen

34 Millionen Sparkonten

Selbstere Bedeutung gewinnt das von den... Sparkassen gesammelte Kapital, dadurch, daß... 34 Millionen Sparkonten

Wir werden nicht soviel Wein ferkeln wie... in den vergangenen drei Jahren, die uns... wertvoll auch verwertet haben

Küfer den 16 Gemeinden werden nach... Weinorte des Rheingaus sich in diesem Jahre... an der Traubeninjektion beteiligen

U A zählt die Arbeitslosen

Eine Anordnung Roosevelt

Sobald hat Präsident Roosevelt eine Ver... angeordnet, durch die zum erstmaligen... amtliche Zählung der Arbeitslosen in den...

Die Durchführung dieser ersten Arbeitslo... zählung begegnete großen technischen Schwie... rigkeiten, da es ja in den Vereinigten Staaten...

Personalien

Doppeljubiläum bei der IG

Zwei Vorstandsmitglieder der IG Farben... Industrie Aktiengesellschaft, Dr. Fritz G... jewski und Kommerzialrat Wilhelm Otto...

Börsen und Märkte vom 28. September

Mitteleuropäische Effektenbörse: Beauptet

Nachdem das Geschäft am Aktienmarkt... wieder recht ruhig eingeleitet wurde, erholte... sich ein lebendiger Markt

Schweiz: aufwachen: 487 Tiere, außerdem direkt... angeführt 1 Kuh, 5 Schweine, Mastvieh...

Dresdener Schlachthausmarkt... Aufstele: 1047 Rinder (davon 370 Ochsen, 109 Bullen...

Magdeburger Produktenbörse

Weizen, Durchschnittsbauweise, getrocknet und trocken... 7077 Rilo, 102-104 Rilo, Durchschnittsbauweise...

Magdeburger Zuckermarkt

Gewinn: Weißer bei Oktober 31,45 - 47,00 - 50,00... bei Oktober/November 31,45 - 47,00 - 50,00...

Leipziger Schlachthausmarkt

Aufstele: 702 Rinder (davon 199 Ochsen, 123 Bullen... 209 Rilo, 187 Rilo), 466 Rilo, 122 Schaf, 1027

Kreditgewährung an das Reich

Seit Anfang 1935 haben die Sparkassen... ihren Beitrag zum öffentlichen Kredit... gegeben







Eine Fußball-Geschichte vor 17 Jahren

Ein gewisser FC Schalke 04

Erzählung über die Zeit des Aufstiegs der berühmten deutschen Fußballmannschaft

Aus Anlaß des am kommenden Sonntagabend in der Mitteldeutschen Kampfhalle in Halle stattfindenden Fußballspiels des Deutschen Meisters FC Schalke 04 gegen Sportfreunde Kassel...

In einem schönen Vorparlamentariontag pilgerten vor etwa 17 Jahren ein paar tausend Fußballfans zum ersten Mal zum Jubiläumsturnier des FC Schalke 04...

Es ist 3 Uhr nachmittags, Schwarzkopf hat seinen Platz verlassen, als die Duisburger auf den Platz laufen. Als Schalke kommt, rührt sich keine Hand...

7:1 für den B-Klassenverein

Aber nun vollzieht sich das Wunder. Als die Schalke wieder aufstehen, nehmen, beginnen die Zuschauer zu fluchen. Man feuert die Künstler an. Eine geheimnisvolle Wirkung des Kommenden liegt in der Luft...

Schalke und seine Gemeinde

Jeden Sonntag liest man nun in der Zeitung: Schalke gegen Elfter Sportverein 6:2, gegen Herne 5:0, gegen Hannover 96 7:3...

Der Sarg auf dem Spielfeld

Dann kommt 1931 der Tag, wo Schäffe 04, wegen Verstoßes gegen die Amateurbestimmungen disqualifiziert wird. Westdeutschen hält den Atem an. Was nun?

Schalke und seine Gemeinde

Ob die Siegesfeier weitergeht, ob Schalke weiterleben besteht, es bleibt in den nächsten Jahren das größte Rätsel für die Schalke 04...

Schalke und seine Gemeinde

Ob die Siegesfeier weitergeht, ob Schalke weiterleben besteht, es bleibt in den nächsten Jahren das größte Rätsel für die Schalke 04...

Schalke und seine Gemeinde

Ob die Siegesfeier weitergeht, ob Schalke weiterleben besteht, es bleibt in den nächsten Jahren das größte Rätsel für die Schalke 04...

Schalke und seine Gemeinde

Ob die Siegesfeier weitergeht, ob Schalke weiterleben besteht, es bleibt in den nächsten Jahren das größte Rätsel für die Schalke 04...

Schalke und seine Gemeinde

Ob die Siegesfeier weitergeht, ob Schalke weiterleben besteht, es bleibt in den nächsten Jahren das größte Rätsel für die Schalke 04...

händler, der Gemmalprofessor. — Mehr als 20 000 Menschen fanden mit entzücktem Kopf im Stadion. Der Sarg war auf dem Spielfeld aufgebahrt. Die Spieler trugen ihn, schritten neben dem Leichenwagen. Straßenbahnen fanden ihre Weichen in den letzten Augenblicken. Eine ganze Stadt trauerte mit.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Und dann kam jener denkwürdige Tag, wo Schalke wieder spielen durfte und das erste Spiel gegen den Westdeutschen Meister, Sportfreunde Kassel, wieder austrug. 90 000 Menschen fanden in qualvoller Hitze auf dem neuen Platz, der 40 000 faßt. Eine Seitenfläche der Mauer wurde eingestrichen. Ein Sarg mit seinem Begräbnis war an einer Barriere vollständig festgeklemmt. Strittene

Schwanz mußten die Seitenlinien offen halten. Es wurde beschlossen, wenn eine Ge getreten werden sollte. Etwas Derartiges ist wohl noch nie auf einem deutschen Fußballplatz passiert.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Und dann kam jener denkwürdige Tag, wo Schalke wieder spielen durfte und das erste Spiel gegen den Westdeutschen Meister, Sportfreunde Kassel, wieder austrug. 90 000 Menschen fanden in qualvoller Hitze auf dem neuen Platz, der 40 000 faßt. Eine Seitenfläche der Mauer wurde eingestrichen. Ein Sarg mit seinem Begräbnis war an einer Barriere vollständig festgeklemmt. Strittene

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Unbestechlich treu dem Verein

Der Direktor von Admira Wien, ein Manager von Viktoria, der Direktor von Bolton Wanderers, alle schritten mit ihm die letzten Schritte. Er war der beiden letzten Spieler des Vereins.

Deutscher Sieg als Auftakt

Wiener Meist. und Springturnier

Dem Eröffnungstag des 8. Internationalen Wiener Meist. und Springturniers war ein herrlicher Herbsttag beschiden und zahlreich Zuschauer verfolgten auf dem reich mit den Flaggen der sieben beteiligten Nationen geschmückten Turnierplatz die Wettkämpfe.

Schon gleich am ersten Tage führten die deutschen Meist. und Pferde hervorragend ein, befehlend lag doch unter zehn Preis-trägern des Jagdpreises um den „Preis von Belvedere“ gleich sieben Vertreter des Deutschen Meist. „Baron IV“ mit Oberleutnant R. Sindermann, der in 22,2 Sekunden den mit 14 Hindernissen besetzten Kurs bewältigte, mühte sich mit Rittmeister von Platten (Lingens) auf „Kalanbar“ den ersten Platz teil, der die ungarische Meist. „Offizier“ in der gleichen Zeit den Kurs bewältigte. Nur um zwei Zehntel Sekunden schlechter war Rittmeister Karl Sasse auf „Arbidolin“ und in 53 Sekunden kamen „Wolfgang“ (Ritter) und „Erlie“ (Reiter) unter Oberleutnant R. Sindermann (Lingens) „Kalanbar“ (Rittmeister von Platten) zum ersten Platz teil. Von den 63 Wettbewerbern dieses nicht all schwerem Springens blieben 23 fehlerfrei.

Schröter und Frau Frisch

Die Tennisanstalt des Gaus Mitte

Der Gauverband Tennis, Hauptmann a. D. W. Frisch, veröffentlicht nun nach Abschluß der Sommerferien die Tennis-Anstalt, die im großen und ganzen die Namen aufweist, die auch schon im Vorjahr in ihr enthalten waren.

Die Rangliste 1937 hat folgendes Aussehen: Männer: 1. Schröter TG Dessau, 2. Rößler TC Döberitz, 3. Kühn TG Schwarzwitz Magdeburg, 4. Dr. Giermann TG Grünort Magdeburg, 5. Gerold TG Jena, 6. Grimm TG Schwarzwitz Magdeburg, 7-8. J. J. 1912 TG Halle, 9. H. 1912 TG Weimar, 10. R. 1912 TG Weimar, 11. R. 1912 TG Weimar, 12. R. 1912 TG Weimar, 13. R. 1912 TG Weimar, 14. R. 1912 TG Weimar, 15. R. 1912 TG Weimar, 16. R. 1912 TG Weimar, 17. R. 1912 TG Weimar, 18. R. 1912 TG Weimar, 19. R. 1912 TG Weimar, 20. R. 1912 TG Weimar, 21. R. 1912 TG Weimar, 22. R. 1912 TG Weimar, 23. R. 1912 TG Weimar, 24. R. 1912 TG Weimar, 25. R. 1912 TG Weimar, 26. R. 1912 TG Weimar, 27. R. 1912 TG Weimar, 28. R. 1912 TG Weimar, 29. R. 1912 TG Weimar, 30. R. 1912 TG Weimar, 31. R. 1912 TG Weimar, 32. R. 1912 TG Weimar, 33. R. 1912 TG Weimar, 34. R. 1912 TG Weimar, 35. R. 1912 TG Weimar, 36. R. 1912 TG Weimar, 37. R. 1912 TG Weimar, 38. R. 1912 TG Weimar, 39. R. 1912 TG Weimar, 40. R. 1912 TG Weimar, 41. R. 1912 TG Weimar, 42. R. 1912 TG Weimar, 43. R. 1912 TG Weimar, 44. R. 1912 TG Weimar, 45. R. 1912 TG Weimar, 46. R. 1912 TG Weimar, 47. R. 1912 TG Weimar, 48. R. 1912 TG Weimar, 49. R. 1912 TG Weimar, 50. R. 1912 TG Weimar, 51. R. 1912 TG Weimar, 52. R. 1912 TG Weimar, 53. R. 1912 TG Weimar, 54. R. 1912 TG Weimar, 55. R. 1912 TG Weimar, 56. R. 1912 TG Weimar, 57. R. 1912 TG Weimar, 58. R. 1912 TG Weimar, 59. R. 1912 TG Weimar, 60. R. 1912 TG Weimar, 61. R. 1912 TG Weimar, 62. R. 1912 TG Weimar, 63. R. 1912 TG Weimar, 64. R. 1912 TG Weimar, 65. R. 1912 TG Weimar, 66. R. 1912 TG Weimar, 67. R. 1912 TG Weimar, 68. R. 1912 TG Weimar, 69. R. 1912 TG Weimar, 70. R. 1912 TG Weimar, 71. R. 1912 TG Weimar, 72. R. 1912 TG Weimar, 73. R. 1912 TG Weimar, 74. R. 1912 TG Weimar, 75. R. 1912 TG Weimar, 76. R. 1912 TG Weimar, 77. R. 1912 TG Weimar, 78. R. 1912 TG Weimar, 79. R. 1912 TG Weimar, 80. R. 1912 TG Weimar, 81. R. 1912 TG Weimar, 82. R. 1912 TG Weimar, 83. R. 1912 TG Weimar, 84. R. 1912 TG Weimar, 85. R. 1912 TG Weimar, 86. R. 1912 TG Weimar, 87. R. 1912 TG Weimar, 88. R. 1912 TG Weimar, 89. R. 1912 TG Weimar, 90. R. 1912 TG Weimar, 91. R. 1912 TG Weimar, 92. R. 1912 TG Weimar, 93. R. 1912 TG Weimar, 94. R. 1912 TG Weimar, 95. R. 1912 TG Weimar, 96. R. 1912 TG Weimar, 97. R. 1912 TG Weimar, 98. R. 1912 TG Weimar, 99. R. 1912 TG Weimar, 100. R. 1912 TG Weimar, 101. R. 1912 TG Weimar, 102. R. 1912 TG Weimar, 103. R. 1912 TG Weimar, 104. R. 1912 TG Weimar, 105. R. 1912 TG Weimar, 106. R. 1912 TG Weimar, 107. R. 1912 TG Weimar, 108. R. 1912 TG Weimar, 109. R. 1912 TG Weimar, 110. R. 1912 TG Weimar, 111. R. 1912 TG Weimar, 112. R. 1912 TG Weimar, 113. R. 1912 TG Weimar, 114. R. 1912 TG Weimar, 115. R. 1912 TG Weimar, 116. R. 1912 TG Weimar, 117. R. 1912 TG Weimar, 118. R. 1912 TG Weimar, 119. R. 1912 TG Weimar, 120. R. 1912 TG Weimar, 121. R. 1912 TG Weimar, 122. R. 1912 TG Weimar, 123. R. 1912 TG Weimar, 124. R. 1912 TG Weimar, 125. R. 1912 TG Weimar, 126. R. 1912 TG Weimar, 127. R. 1912 TG Weimar, 128. R. 1912 TG Weimar, 129. R. 1912 TG Weimar, 130. R. 1912 TG Weimar, 131. R. 1912 TG Weimar, 132. R. 1912 TG Weimar, 133. R. 1912 TG Weimar, 134. R. 1912 TG Weimar, 135. R. 1912 TG Weimar, 136. R. 1912 TG Weimar, 137. R. 1912 TG Weimar, 138. R. 1912 TG Weimar, 139. R. 1912 TG Weimar, 140. R. 1912 TG Weimar, 141. R. 1912 TG Weimar, 142. R. 1912 TG Weimar, 143. R. 1912 TG Weimar, 144. R. 1912 TG Weimar, 145. R. 1912 TG Weimar, 146. R. 1912 TG Weimar, 147. R. 1912 TG Weimar, 148. R. 1912 TG Weimar, 149. R. 1912 TG Weimar, 150. R. 1912 TG Weimar, 151. R. 1912 TG Weimar, 152. R. 1912 TG Weimar, 153. R. 1912 TG Weimar, 154. R. 1912 TG Weimar, 155. R. 1912 TG Weimar, 156. R. 1912 TG Weimar, 157. R. 1912 TG Weimar, 158. R. 1912 TG Weimar, 159. R. 1912 TG Weimar, 160. R. 1912 TG Weimar, 161. R. 1912 TG Weimar, 162. R. 1912 TG Weimar, 163. R. 1912 TG Weimar, 164. R. 1912 TG Weimar, 165. R. 1912 TG Weimar, 166. R. 1912 TG Weimar, 167. R. 1912 TG Weimar, 168. R. 1912 TG Weimar, 169. R. 1912 TG Weimar, 170. R. 1912 TG Weimar, 171. R. 1912 TG Weimar, 172. R. 1912 TG Weimar, 173. R. 1912 TG Weimar, 174. R. 1912 TG Weimar, 175. R. 1912 TG Weimar, 176. R. 1912 TG Weimar, 177. R. 1912 TG Weimar, 178. R. 1912 TG Weimar, 179. R. 1912 TG Weimar, 180. R. 1912 TG Weimar, 181. R. 1912 TG Weimar, 182. R. 1912 TG Weimar, 183. R. 1912 TG Weimar, 184. R. 1912 TG Weimar, 185. R. 1912 TG Weimar, 186. R. 1912 TG Weimar, 187. R. 1912 TG Weimar, 188. R. 1912 TG Weimar, 189. R. 1912 TG Weimar, 190. R. 1912 TG Weimar, 191. R. 1912 TG Weimar, 192. R. 1912 TG Weimar, 193. R. 1912 TG Weimar, 194. R. 1912 TG Weimar, 195. R. 1912 TG Weimar, 196. R. 1912 TG Weimar, 197. R. 1912 TG Weimar, 198. R. 1912 TG Weimar, 199. R. 1912 TG Weimar, 200. R. 1912 TG Weimar, 201. R. 1912 TG Weimar, 202. R. 1912 TG Weimar, 203. R. 1912 TG Weimar, 204. R. 1912 TG Weimar, 205. R. 1912 TG Weimar, 206. R. 1912 TG Weimar, 207. R. 1912 TG Weimar, 208. R. 1912 TG Weimar, 209. R. 1912 TG Weimar, 210. R. 1912 TG Weimar, 211. R. 1912 TG Weimar, 212. R. 1912 TG Weimar, 213. R. 1912 TG Weimar, 214. R. 1912 TG Weimar, 215. R. 1912 TG Weimar, 216. R. 1912 TG Weimar, 217. R. 1912 TG Weimar, 218. R. 1912 TG Weimar, 219. R. 1912 TG Weimar, 220. R. 1912 TG Weimar, 221. R. 1912 TG Weimar, 222. R. 1912 TG Weimar, 223. R. 1912 TG Weimar, 224. R. 1912 TG Weimar, 225. R. 1912 TG Weimar, 226. R. 1912 TG Weimar, 227. R. 1912 TG Weimar, 228. R. 1912 TG Weimar, 229. R. 1912 TG Weimar, 230. R. 1912 TG Weimar, 231. R. 1912 TG Weimar, 232. R. 1912 TG Weimar, 233. R. 1912 TG Weimar, 234. R. 1912 TG Weimar, 235. R. 1912 TG Weimar, 236. R. 1912 TG Weimar, 237. R. 1912 TG Weimar, 238. R. 1912 TG Weimar, 239. R. 1912 TG Weimar, 240. R. 1912 TG Weimar, 241. R. 1912 TG Weimar, 242. R. 1912 TG Weimar, 243. R. 1912 TG Weimar, 244. R. 1912 TG Weimar, 245. R. 1912 TG Weimar, 246. R. 1912 TG Weimar, 247. R. 1912 TG Weimar, 248. R. 1912 TG Weimar, 249. R. 1912 TG Weimar, 250. R. 1912 TG Weimar, 251. R. 1912 TG Weimar, 252. R. 1912 TG Weimar, 253. R. 1912 TG Weimar, 254. R. 1912 TG Weimar, 255. R. 1912 TG Weimar, 256. R. 1912 TG Weimar, 257. R. 1912 TG Weimar, 258. R. 1912 TG Weimar, 259. R. 1912 TG Weimar, 260. R. 1912 TG Weimar, 261. R. 1912 TG Weimar, 262. R. 1912 TG Weimar, 263. R. 1912 TG Weimar, 264. R. 1912 TG Weimar, 265. R. 1912 TG Weimar, 266. R. 1912 TG Weimar, 267. R. 1912 TG Weimar, 268. R. 1912 TG Weimar, 269. R. 1912 TG Weimar, 270. R. 1912 TG Weimar, 271. R. 1912 TG Weimar, 272. R. 1912 TG Weimar, 273. R. 1912 TG Weimar, 274. R. 1912 TG Weimar, 275. R. 1912 TG Weimar, 276. R. 1912 TG Weimar, 277. R. 1912 TG Weimar, 278. R. 1912 TG Weimar, 279. R. 1912 TG Weimar, 280. R. 1912 TG Weimar, 281. R. 1912 TG Weimar, 282. R. 1912 TG Weimar, 283. R. 1912 TG Weimar, 284. R. 1912 TG Weimar, 285. R. 1912 TG Weimar, 286. R. 1912 TG Weimar, 287. R. 1912 TG Weimar, 288. R. 1912 TG Weimar, 289. R. 1912 TG Weimar, 290. R. 1912 TG Weimar, 291. R. 1912 TG Weimar, 292. R. 1912 TG Weimar, 293. R. 1912 TG Weimar, 294. R. 1912 TG Weimar, 295. R. 1912 TG Weimar, 296. R. 1912 TG Weimar, 297. R. 1912 TG Weimar, 298. R. 1912 TG Weimar, 299. R. 1912 TG Weimar, 300. R. 1912 TG Weimar, 301. R. 1912 TG Weimar, 302. R. 1912 TG Weimar, 303. R. 1912 TG Weimar, 304. R. 1912 TG Weimar, 305. R. 1912 TG Weimar, 306. R. 1912 TG Weimar, 307. R. 1912 TG Weimar, 308. R. 1912 TG Weimar, 309. R. 1912 TG Weimar, 310. R. 1912 TG Weimar, 311. R. 1912 TG Weimar, 312. R. 1912 TG Weimar, 313. R. 1912 TG Weimar, 314. R. 1912 TG Weimar, 315. R. 1912 TG Weimar, 316. R. 1912 TG Weimar, 317. R. 1912 TG Weimar, 318. R. 1912 TG Weimar, 319. R. 1912 TG Weimar, 320. R. 1912 TG Weimar, 321. R. 1912 TG Weimar, 322. R. 1912 TG Weimar, 323. R. 1912 TG Weimar, 324. R. 1912 TG Weimar, 325. R. 1912 TG Weimar, 326. R. 1912 TG Weimar, 327. R. 1912 TG Weimar, 328. R. 1912 TG Weimar, 329. R. 1912 TG Weimar, 330. R. 1912 TG Weimar, 331. R. 1912 TG Weimar, 332. R. 1912 TG Weimar, 333. R. 1912 TG Weimar, 334. R. 1912 TG Weimar, 335. R. 1912 TG Weimar, 336. R. 1912 TG Weimar, 337. R. 1912 TG Weimar, 338. R. 1912 TG Weimar, 339. R. 1912 TG Weimar, 340. R. 1912 TG Weimar, 341. R. 1912 TG Weimar, 342. R. 1912 TG Weimar, 343. R. 1912 TG Weimar, 344. R. 1912 TG Weimar, 345. R. 1912 TG Weimar, 346. R. 1912 TG Weimar, 347. R. 1912 TG Weimar, 348. R. 1912 TG Weimar, 349. R. 1912 TG Weimar, 350. R. 1912 TG Weimar, 351. R. 1912 TG Weimar, 352. R. 1912 TG Weimar, 353. R. 1912 TG Weimar, 354. R. 1912 TG Weimar, 355. R. 1912 TG Weimar, 356. R. 1912 TG Weimar, 357. R. 1912 TG Weimar, 358. R. 1912 TG Weimar, 359. R. 1912 TG Weimar, 360. R. 1912 TG Weimar, 361. R. 1912 TG Weimar, 362. R. 1912 TG Weimar, 363. R. 1912 TG Weimar, 364. R. 1912 TG Weimar, 365. R. 1912 TG Weimar, 366. R. 1912 TG Weimar, 367. R. 1912 TG Weimar, 368. R. 1912 TG Weimar, 369. R. 1912 TG Weimar, 370. R. 1912 TG Weimar, 371. R. 1912 TG Weimar, 372. R. 1912 TG Weimar, 373. R. 1912 TG Weimar, 374. R. 1912 TG Weimar, 375. R. 1912 TG Weimar, 376. R. 1912 TG Weimar, 377. R. 1912 TG Weimar, 378. R. 1912 TG Weimar, 379. R. 1912 TG Weimar, 380. R. 1912 TG Weimar, 381. R. 1912 TG Weimar, 382. R. 1912 TG Weimar, 383. R. 1912 TG Weimar, 384. R. 1912 TG Weimar, 385. R. 1912 TG Weimar, 386. R. 1912 TG Weimar, 387. R. 1912 TG Weimar, 388. R. 1912 TG Weimar, 389. R. 1912 TG Weimar, 390. R. 1912 TG Weimar, 391. R. 1912 TG Weimar, 392. R. 1912 TG Weimar, 393. R. 1912 TG Weimar, 394. R. 1912 TG Weimar, 395. R. 1912 TG Weimar, 396. R. 1912 TG Weimar, 397. R. 1912 TG Weimar, 398. R. 1912 TG Weimar, 399. R. 1912 TG Weimar, 400. R. 1912 TG Weimar, 401. R. 1912 TG Weimar, 402. R. 1912 TG Weimar, 403. R. 1912 TG Weimar, 404. R. 1912 TG Weimar, 405. R. 1912 TG Weimar, 406. R. 1912 TG Weimar, 407. R. 1912 TG Weimar, 408. R. 1912 TG Weimar, 409. R. 1912 TG Weimar, 410. R. 1912 TG Weimar, 411. R. 1912 TG Weimar, 412. R. 1912 TG Weimar, 413. R. 1912 TG Weimar, 414. R. 1912 TG Weimar, 415. R. 1912 TG Weimar, 416. R. 1912 TG Weimar, 417. R. 1912 TG Weimar, 418. R. 1912 TG Weimar, 419. R. 1912 TG Weimar, 420. R. 1912 TG Weimar, 421. R. 1912 TG Weimar, 422. R. 1912 TG Weimar, 423. R. 1912 TG Weimar, 424. R. 1912 TG Weimar, 425. R. 1912 TG Weimar, 426. R. 1912 TG Weimar, 427. R. 1912 TG Weimar, 428. R. 1912 TG Weimar, 429. R. 1912 TG Weimar, 430. R. 1912 TG Weimar, 431. R. 1912 TG Weimar, 432. R. 1912 TG Weimar, 433. R. 1912 TG Weimar, 434. R. 1912 TG Weimar, 435. R. 1912 TG Weimar, 436. R. 1912 TG Weimar, 437. R. 1912 TG Weimar, 438. R. 1912 TG Weimar, 439. R. 1912 TG Weimar, 440. R. 1912 TG Weimar, 441. R. 1912 TG Weimar, 442. R. 1912 TG Weimar, 443. R. 1912 TG Weimar, 444. R. 1912 TG Weimar, 445. R. 1912 TG Weimar, 446. R. 1912 TG Weimar, 447. R. 1912 TG Weimar, 448. R. 1912 TG Weimar, 449. R. 1912 TG Weimar, 450. R. 1912 TG Weimar, 451. R. 1912 TG Weimar, 452. R. 1912 TG Weimar, 453. R. 1912 TG Weimar, 454. R. 1912 TG Weimar, 455. R. 1912 TG Weimar, 456. R. 1912 TG Weimar, 457. R. 1912 TG Weimar, 458. R. 1912 TG Weimar, 459. R. 1912 TG Weimar, 460. R. 1912 TG Weimar, 461. R. 1912 TG Weimar, 462. R. 1912 TG Weimar, 463. R. 1912 TG Weimar, 464. R. 1912 TG Weimar, 465. R. 1912 TG Weimar, 466. R. 1912 TG Weimar, 467. R. 1912 TG Weimar, 468. R. 1912 TG Weimar, 469. R. 1912 TG Weimar, 470. R. 1912 TG Weimar, 471. R. 1912 TG Weimar, 472. R. 1912 TG Weimar, 473. R. 1912 TG Weimar, 474. R. 1912 TG Weimar, 475. R. 1912 TG Weimar, 476. R. 1912 TG Weimar, 477. R. 1912 TG Weimar, 478. R. 1912 TG Weimar, 479. R. 1912 TG Weimar, 480. R. 1912 TG Weimar, 481. R. 1912 TG Weimar, 482. R. 1912 TG Weimar, 483. R. 1912 TG Weimar, 484. R. 1912 TG Weimar, 485. R. 1912 TG Weimar, 486. R. 1912 TG Weimar, 487. R. 1912 TG Weimar, 488. R. 1912 TG Weimar, 489. R. 1912 TG Weimar, 490. R. 1912 TG Weimar, 491. R. 1912 TG Weimar, 492. R. 1912 TG Weimar, 493. R. 1912 TG Weimar, 494. R. 1912 TG Weimar, 495. R. 1912 TG Weimar, 496. R. 1912 TG Weimar, 497. R. 1912 TG Weimar, 498. R. 1912 TG Weimar, 499. R. 1912 TG Weimar, 500. R. 1912 TG Weimar, 501. R. 1912 TG Weimar, 502. R. 1912 TG Weimar, 503. R. 1912 TG Weimar, 504. R. 1912 TG Weimar, 505. R. 1912 TG Weimar, 506. R. 1912 TG Weimar, 507. R. 1912 TG Weimar, 508. R. 1912 TG Weimar, 509. R. 1912 TG Weimar, 510. R. 1912 TG Weimar, 511. R. 1912 TG Weimar, 512. R. 1912 TG Weimar, 513. R. 1912 TG Weimar, 514. R. 1912 TG Weimar, 515. R. 1912 TG Weimar, 516. R. 1912 TG Weimar, 517. R. 1912 TG Weimar, 518. R. 1912 TG Weimar, 519. R. 1912 TG Weimar, 520. R. 1912 TG Weimar, 521. R. 1912 TG Weimar, 522. R. 1912 TG Weimar, 523. R. 1912 TG Weimar, 524. R. 1912 TG Weimar, 525. R. 1912 TG Weimar, 526. R. 1912 TG Weimar, 527. R. 1912 TG Weimar, 528. R. 1912 TG Weimar, 529. R. 1912 TG Weimar, 530. R. 1912 TG Weimar, 531. R. 1912 TG Weimar, 532. R. 1912 TG Weimar, 5



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 27. Die „M.N.Z.“ erscheint wochentlich (Samstagsausgabe) bei  
Erlaubnis der Reichsregierung. Verantwortlich: Hermann  
Kühn. Druck: Druckerei „M.N.Z.“, Halle (S.), Gr. Ulrichstraße 27. Abdruck  
aus dem „M.N.Z.“ ist ohne Genehmigung des Verlegers  
ausdrücklich untersagt.

Abdruck aus dem „M.N.Z.“ ist ohne Genehmigung des Verlegers  
ausdrücklich untersagt. Druckerei: Druckerei „M.N.Z.“, Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 27. Abdruck aus dem „M.N.Z.“ ist ohne Genehmigung  
des Verlegers ausdrücklich untersagt.

# Die historische Völkertundgebung Adolf Hitler und Mussolini sprachen zur Welt 115 Millionen Deutsche und Italiener erlebten die geschichtliche Stunde

Berlin, 29. September. Deutschland erlebte in den Abendstunden des Dienstag jenes weltgeschichtlichen Ereignis, an dem die beiden großen Führer ihrer Völker, Adolf Hitler und Benito Mussolini in einer — wie der Führer ausdrücklich betonte — Völkertundgebung zur Welt sprachen. Die beiden großen Revolutionäre, die, von ihrer Idee befeuert, als einzelne Männer aufstanden, um schließlich ihr ganzes Volk mitzureißen, die beiden großen Staatsmänner, die ihre Nation wieder als mächtigen Staat in die Weltgeschichte hineinführten, sprachen gemeinsam vor drei Millionen deutschen Volksgenossen, darüber hinaus aber zu den beiden großen Völkern Deutschlands und Italiens, zu 115 Millionen Menschen, während weitere 100 Millionen durch den Äther Zeugen dieser unerhörten Stunde waren.

Die beiden starken Männer Europas, die es dank ihrer Kraft und ihrer zielbewußten Politik verstanden haben, die europäische Kultur und damit den Frieden vor dem Völkergreiff des Bolschewismus zu bewahren, gaben gemeinsam ein Befehl ab, das für alle Zeiten als einzigartig dastehend bezeichnet werden wird. Wir stehen noch völlig im Banne dieser Völkertundgebung, deren Auswirkungen erst allmählich ausstrahlen werden, die aber — das wissen wir — wohl der stärkste und impetuanteste Appell zweier sich ihrer Stärke und Größe bewußten Völker ist. Der fast ununterbrochene Jubel und der fanatische Beifall, der immer wieder die Sätze der Führerpersönlichkeiten begleitete, gab Zeugnis von der ungeheuren Begeisterung, die die Massen ergriffen hatte.

## Stärke sichert den Frieden

KB. Halle, 29. September.

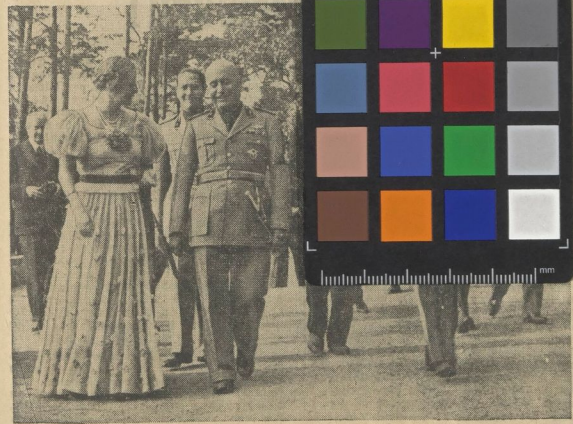
Die Völkertundgebung auf dem Berliner Majfeld mit den beiden Führern von Adolf Hitler und Benito Mussolini, die von der ganzen Welt mitgehört wurde, ist ein Ereignis, das noch wochenlang die Gemüter der Völker und das Gemissen mancher Staatsmänner beschäftigt wird. Die jubelnde Zustimmung von 115 Millionen Menschen zweier Nationen ist ein Wunder, das nirgends überhört werden kann. Die Sprache keiner Nation war die des Volkes. Sie wurden verstanden. Diese Reden waren Ausdruck einer harten und kämpferischen Haltung und damit so recht gegeben als Rahmen eines Staatsbefehles und der Begegnung zweier großer Führer, deren höchstes Glück die Betreuung ihres Volkes ist. Was gingen den Führer und den Duce in diesem Augenblick internationale Hörfunkstationen an! Sie sprachen ja zu den Millionen, wie ihnen ums Herz war.

Die Spannung bei den auf der Wilhelmstraße stehenden und den Rundfunkgeräten an der Reichstraße sitzenden um 18 Uhr von Minute zu Minute, besonders als ein Wagen nach dem anderen die Straße durchfuhr, um die Ehrenpforte zur Rundgebung nach dem Majfeld zu bringen. Punkt 18 Uhr wurde das Drängen in der Wilhelmstraße besonders beängstigend, als die zwei Motorräder mit der gelben Flagge vom Wilhelmplatz durch die Straßen fuhren und damit das Zeichen gaben, daß sofort die Führer erscheinen würden.

Punkt 18 Uhr brauchte der Jubel vom Wilhelmplatz hinüber nach dem Haus des Reichspräsidenten, in dem kurz darauf der Wagen mit dem Führer einlief. Zu gleicher Zeit öffneten sich im Hause des Reichspräsidenten die Türen, und von stürmischen

Jubel begrüßt tritt der Duce, nach der präsentierenden Wache gehend, auf die Freitreppe hinaus. Gleich darauf nimmt der Duce zur Rechten des Führers im Wagen Platz.

Von beispiellosen Ausdrücken begleitet, fährt der Duce mit dem Führer, die nach allen Seiten hin strahlend, zur Rundgebung.



Der Duce als Gast Hermann Görings in der Schorheide. (Aufn.: Goret)



(Aufn.: Presse-Postmann, Sander-A.)

Eine Erinnerung fürs Leben: Ein Dimpf erhält Mussolinis Autogramm

verkörpert des Führers und Generaloberst Göring gelang. Das ganze Führerkorps des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens ist jetzt auf der Ehrentribüne versammelt. Strahlend begrüßt die engsten Mitarbeiter des Führers, und die Namen Göring und Goebbels klingen in hundertausendfachem Echo über das Feld.

Das Aufhören der Glockenschläge zeigt den wartenden Massen an, daß der Führer und der Duce vor dem Majfeld eingetroffen sind, nachdem sie am Glodenturm vom Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt worden sind. Beide haben das Ehrenbataillon der Leibgardie abgesehen und besetzten sich auf die Tribüne des Majfeldes. Fanfaren klingen auf. Die Fahnen gehen hoch. Der Präsentiermarsch klingt auf.

Das Aufhören der Glockenschläge zeigt den wartenden Massen an, daß der Führer und der Duce vor dem Majfeld eingetroffen sind, nachdem sie am Glodenturm vom Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt worden sind. Beide haben das Ehrenbataillon der Leibgardie abgesehen und besetzten sich auf die Tribüne des Majfeldes. Fanfaren klingen auf. Die Fahnen gehen hoch. Der Präsentiermarsch klingt auf.

Das Aufhören der Glockenschläge zeigt den wartenden Massen an, daß der Führer und der Duce vor dem Majfeld eingetroffen sind, nachdem sie am Glodenturm vom Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt worden sind. Beide haben das Ehrenbataillon der Leibgardie abgesehen und besetzten sich auf die Tribüne des Majfeldes. Fanfaren klingen auf. Die Fahnen gehen hoch. Der Präsentiermarsch klingt auf.

(Fortsetzung auf Seite 2)